

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

## **Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 31 (1897)**

119 (22.5.1897)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-673062](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-673062)

Die „Nachrichten“ erscheinen wöchentlich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. 1/2 jährlicher Abonnementspreis 1 M. 50 Pf. resp. 1 M. 65 Pf. — Man abonniert bei allen Postämtern, in Oldenburg in der Exped. von Peterstr. 5.

Parasoppe Anschluss Nr. 48.

# Nachrichten

Inserate finden die wirksamste Verbreitung und kosten pro Seite 15 Pf., für ausländische 20 Pf.

Agenten: Oldenburg Annonsen-Expeditionen von F. Büttner und Ant. Karuffel, Langestraße 34. Delmenhorst: F. Föhlmann. Bremen: Herren C. Schlotte u. W. Scheller.

## für Stadt und Land.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

N<sup>o</sup> 119.

Oldenburg, Sonnabend, den 22. Mai 1897.

XXXI. Jahrgang.

### Hierzu drei Beilagen.

### Die Politik der Woche.

—sch. Oldenburg, 22. Mai.

Das politische Wetterglas stand in dieser Woche im Reichstage wie im preussischen Abgeordnetenhaus auf Sturm. Die Herren Abgeordneten bekommen dadurch eine recht lebhaftige Erinnerung an die Bedeutung ihrer Aufgabe als Vertreter des Volkes mit in die Ferien, die nun bald eine lange, parlamentslose Zeit eintreten lassen. Der Angriff der preussischen Regierung auf das Vereinsrecht hatte die Parlamentarier noch einmal tüchtig auf die Beine gebracht und die phlegmatischen Herren wurden unter den Wirkungen der Debatten im Landtage wie im Reichstage zu politischen Sturmgeistern, gleichviel zu welcher Partei sie gehörten. Denn wenn einerseits der reaktionären Absicht der Regierung eine geschlossene Phalanx kampftroher Geister, die sich von den Nationalallberatern über das Centrum hinweg bis zur äußersten Linken erstreckte, gegenüberstand, so fanden auf gegenüberlicher Seite die Vertreter des patriaralischen Systems, dessen moderner Nährvater der vielgenannte König Stumm von Neudorf, seines Zeichens „Scharfmacher“, nicht etwa nur „Handlanger“, ist, ebenso entschlossen auf dem Platze. Die Verhandlungen im Reichstage, wo die Parteien ganz anders gruppiert sind und wo viele Vertreter des Volkes sitzen, deren politische Weltanschauung im Abgeordnetenhaus streng verbott ist, nahmen teilweise ein hochdramatisches Gepräge an, als die im Abgeordnetenhaus in Verhandlung gewesene Vereinsfrage die Veranlassung zur Einbringung und Erörterung des Norvereins-Gesetzes geworden war. Wichtige Stellen schlugen jaufen auf die Häupter der Minister nieder, die es unternommen hatten, trotz ihrer andersartigen Veranordnung dem Geiste Stumm geschickte Formen zu geben und die reaktionäre Vorlage der preussischen Regierung zu verteidigen. Eugen Richter darf in seinem politischen Tagebuche wieder einen jener großen Parlamentsstage verzeichnen, an denen er sich bis zur Höhe des Volkstribunales erhob. Das war diesmal nicht der charakteristische Mäzler, der aus Brinsig einer der Geister, die stets vereinen, geworden ist, nein, das war der wichtige Ankläger, der auf der Warte der Volksfreiheit stand und mit vernichtender Kraft die Streitfrage führte, von deren Streichen sich selbst der zähe Dauernminister von Boetticher nicht mehr erheben konnte! — Ob der Bundesrat sich nun wohl dem Willen des Reichstages fügte und das Norvereinsgesetz, das die Verbindung inländischer Vereine untereinander gestattet und entgegengesetzte landesgesetzliche Bestimmungen aufhebt, gutheißen wird? Schwerlich, denn wenn im Bundesrat eine solche Ansicht bestände, würde man nicht die famose Unterbreitung des Vereinsrechts in Preußen dem Landtage unterbreitet haben, mit welcher Fäulnis Hohenlohe sein vorübergehendes im Reichstage gegebenes Versprechen der Regelung des Vereinsrechts auf landesgesetzlichem Wege der Einzelstaaten seitens Preußens einzulösen glaubte. Eine „Einführung“ freilich, bei der ihm selber schmil geworden sein mag, denn der Reichstanzler selbst ist derjenige Minister, dem das System Stumm am unbehaglichsten ist. — Im Reichstage steht jetzt übrigens noch eine Vorlage zur Beratung, die geeignet ist, das Interesse an den Parlamentsarbeiten vorläufig nicht erlahmen zu lassen. Die Vorlage betrifft die Neugorganisation des Handwerks, eine sehr heisse Sache, an der die politischen Kurpfuscher schon seit Jahren ihre Kunst üben. Die „Zwangsinnungen“, die von entragierten Zünftlern als Alibiinstrument für das thörichtlich trank und vielfach verwegene Handwerk angesehen werden, dürften schwerlich zu stande kommen; irgend etwas wird ja schließlich Gesetzeskraft erhalten — das aber damit wirklich ein Wiederaufleben des Handwerks erreicht werden dürfte, das glauben wahrscheinlich die Gesetzgeber selber nicht. Bei dieser Gelegenheit fällt uns eine Predigt ein, die ein Kanzelredner vor einiger Zeit irgendwo über die „Charitas“ das ist die werthvolle Nächstenliebe, vor einem höchst erleuchten Publikum hielt, unter dem sich eine Menge reicher und eleganter Damen und Herren befanden. Wählich sagte der Prediger: „Vielleicht erwarten Sie nun, nachdem ich so lange von der Charitas gesprochen, von mir, daß ich Sie um ein Almosen oder um einen Beitrag zu einem wohlthätigen Zwecke bitten werde. Keineswegs! Ich habe nur eine einfache Bitte an Sie: Beschützen Sie pünktlich Ihre Schuster, Schneider, Hutmacherinnen!“ Große Verwunderung bei all den feinen Damen und Herren, die insinktivo auf ihre Zofisten blühten, auf deren Begabung arme Handwerker und arme Nägelnäher vielleicht schon lange warteten. Der Vortragende aber schloß seine Rede mit den Worten: „Seine Nachkommen nicht bezahlet,

meine Damen und Herren, heißt einen Diebstahl begehen.“ — Würde aus dieser Predigt die richtige praktische, allgemeine Konsequenz gezogen — die Handwerkerfrage wäre zu einem guten Teile gelöst. Daß der Handwerker borgen muß, ohne selbst nicht kredit zu finden, das ist ein Hauptgrund des Niederganges des Handwerks. Davon aber ist in der Gesetzesvorlage nichts gesagt, und das ist doch des Übels Kern. Das Handwerk krankt und wird ganz zu Grunde gehen an den Wirkungen des Großkapitalismus, besser gesagt an der Konkurrenz-unfähigkeit gegenüber dem Kapital. Dagegen aber wird unter dem gegenwärtigen System kein wirklich heilkräftiges Gesetz erlassen. — Bei Besprechung der inneren Politik Deutschlands dürfte es nützlich sein, auf eine neuerliche Rede des bayrischen Thronfolgers, Prinzgen Ludwig, hinzuweisen, welcher sich darin aus Anlaß einer Reise alle und jedwede Feiltschkeiten und Empfangs-Feierlichkeiten verbat, die in Bayern bei den vertraulichen Beziehungen zwischen Königshaus und Volk völlig überflüssig seien, jedoch die Städte die Geldkosten dafür lieber sparen möchten. Der Prinz ist im Bayernlande ganz außerordentlich populär, sein Wort fällt daher doppelt ins Gewicht und dürfte manchenorts zur Nachahmung empfohlen werden, da die Geldverpülerei in der gedachten Richtung thätiglich in vielen Fällen unzweckmäßig ist. Jeder deutsche Fürst wird viel angenehmer davon berührt sein, wenn ihm zur Ehre öffentliche Gelder mehr zu humanitären Zwecken verwendet werden, als zu Feudenkanonenbatterien, historischen Festzügen u. s. w. —

In der Politik des Auslandes steht natürlich die Orientfrage noch immer obenan. Jetzt, wo wegen der Friedensbedingungen Schwierigkeiten auftauchen, wird von allen Seiten verlangt, wenn die Großmächte rechtzeitig einmüthig eingeschritten wären, dann hätten sie alle Schwierigkeiten, den ganzen Krieg und den jammervollen Niedergang Griechenlands verhindert. Es kann gar nichts schaden, daß man sich nun etwas die Köpfe reibt und sich selber einseht, wie man doch eigentlich recht wenig gethan war. In der Verlegenheit wird nun gesagt, die Türkei dürfe nicht zu harte Friedensbedingungen stellen, sie müsse mit dem moralischen Erfolge zufrieden sei. In Konstantinopel wird man kaum den Bogen zu straff spannen, aber schnurrig ist es, zu sehen, wie christliche Mächte die mohamedanische Türkei, die den Krieg nicht begonnen hat, auf den „moralischen Erfolg“ verweisen, während keine christliche Großmacht in einem strengen Kriege sich mit dem moralischen Erfolge begnügt, sondern die erlangenen Vorteile gründlich materiell ausnützt. Es geht eben nichts über Romit in der Weltgeschichte, und diese ganze griechisch-türkische Krieger-Epizode ist inmitten der erschütternden Tragik sehr komisch.

Unsere Bundesgenossen, die Ungarn, sind wieder einmal etwas erschauert. In Prag wird ein Kaiserin Maria-Theresia-Denkmal unter großen Feierlichkeiten einmüthig worden, und der ungarische Reichstag beschwört sich darüber, daß seine Abgeordneten beim Empfang durch den Kaiser Franz Joseph nicht diejenige Stelle erhalten hätten, die ihnen gebühre. Die Magyaren sind in solchen ceremoniellen Sachen ganz außerordentlich empfindlich, und berartige Rangstreitigkeiten sind daher nichts Seltenes. Man wird daher auch dieses Mal wohl wieder darüber fortkommen. In Rom wird in der Deputiertenkammer sehr lebhaft gearbeitet, daneben auch mit neuen Skandalen gedroht, die man doch wirklich viel besser sollte ruhen lassen. Die Gerichtsverhandlung gegen den letzten königlichen-Attentäter findet noch in diesem Monat statt. In London dauern die Unternehmungen wegen des Jameson'schen Einfallens in Transvaal weiter an. Es ist dabei noch nichts Besonderes herausgekommen, wird auch wohl in Zukunft schwerlich der Fall sein. Die französischen Kammern hoben ihre Arbeiten wieder aufgenommen, und zwar mit einem donnernden Protest gegen die Trauerrede, welche der Vater Olivier bei der Leichenfeier für die bei der Brandkatastrophe Verunglückten gehalten hat. Der Geistliche hatte diese Katastrophe, wie die Niederlage von 1870/71, als ein göttliches Strafgericht hingestellt, und das wollte man sich nicht gefallen lassen. Der Kammerpräsident protestierte gleich in der Eröffnungsansprache gegen diese Auffassung, sein Protest soll nun in allen französischen Gemeinden öffentlich angeschlagen werden. Auch sonst hat man in Paris auf republikanischer Seite mal wieder Vorkommnisse. Aus Anlaß des Leichenbegängnisses ihres Onkels, des Herzogs von Annulla, ist auch die Herzogin von Orleans, die Gemahlin des Prätendenten Philipp von Orleans, nach Paris gekommen, und wie die Franzosen nur einmal sind, haben sie der Dame allerlei Ovationen dargebracht, welche diese etwas gar zu bereitwillig angenommen hat. Darüber ist man denn in republikanischen Kreisen ziemlich auf-

gebracht, denn wenn man auch die Prätendenten nicht gerade zu fürchten braucht, so bald auf sie die Rede kommt, wird man recht nervös. Im übrigen erörtert man in Paris wieder einmal die mehr schalfrarte Frage, unter welchen Bedingungen im Jahre 1900 der deutsche Kaiser zum Besuch der Weltausstellung nach Paris kommen könnte, eine recht nutzlose Erörterung, die aber echt „französisch“ ist.

### Vatikan und Quirinal.

R. A. Rom, 19. Mai.

Im Vatikan wie im Quirinal ist man augenblicklich in etwas gedrückter und menschlicher Stimmung. Hier wie dort hat man sein „Skelett im Hause“. Im Vatikan ist es der noch immer nicht gänzlich verwundene Diana Vaughan-Standal, im Königs-palast die gefeierte afrikanische Kolonialpolitik und die sich endlos und ohne die gewünschten Ergebnisse hinziehende Untersuchung gegen den Attentäter Acciarro.

Die Mystifikation durch die angebliche Diana Vaughan, dieses Phantastiegebilde des „Fumiste“, des Dunstmachers Leo Tazil, hat wenigstens einem Untergang ein Ende gemacht, das den Lebensabend des ehrwürdigen Papstes Leo ernstlich zu verbittern drohte. Ein ganzes Heer von Spekulanten und Gläubigern drängte sich unter dem Vorwande flammender Begeisterung für die katbolische Sache an den Heiligen Stuhl heran. Die einen wollten Kirchen bauen und ließen sich durch Empfehlungsschreiben des Kardinals Rampolla zur Eröffnung von Sammlungen ermächtigen. Andere gründeten Gesellschaften zur Verbreitung von Crucifixen des Papstes. Der Vatikan ließ sich durch das geschickte Komödienpiel dieser Leute täuschen und erlebte später den Schmerz, einzelne von ihnen durch die Polizei verhaftet zu sehen.

Die großangelegten Pläne, die Länderreien des Vatikan durch Ankauf bis zum Meere auszudehnen und dadurch das päpstliche Gebiet gewissermaßen aus den Fesseln des Königreichs Italien zu befreien, scheinen aufgegeben zu sein.

König Humbert muß seinerseits sein Träume von überseeischer Ausdehnung der italienischen Machtphäre begraben und sich an die demütigende Vorstellung gewöhnen, daß der „Löwe von Juda“, der bekanntlich das abhissliche Wappen ziert, am roten Meere sein Wappenhaupt über das Kreuz von Saboyen erhebt.

Italien, das so lange vom Glück begünstigt, steht in letzter Zeit seinen Stern nicht mehr im allen freundlichen Glanze leuchten. Das Attentat Acciarro hat die Augen erneut auf die unter der Nachwirkung der Niederlage in Abyssinien entsefalte schärfere Agitation der sozialistischen und anarchistischen Gruppen gelenkt, obgleich man schwerlich nachweisen kann, daß Acciarro einen politischen Mordanschlag zu verüben unternommen hat. Die phylloellenische Strömung, der ganze italienische Freiwilligen-Schwindel haben neue Enttäufungen, neue Demütigungen gebracht. Das italienische Selbstgefühl kann sich wenigstens damit trösten, daß in der Schlacht bei Donnosio das Garibaldianer-Korps mit größter Auszeichnung gefochten hat und einen Prezensfuß an Toten und Verwundeten aufzuweisen vermag, der den der griechischen Truppenenteile um das Fünfs- oder Sechsfache übersteigt. Der Tod des republikanischen Abgeordneten Pratti, die schwere Verwundung des anarchistischen Krafthebers Civiani, den man bisher für einen großsprechenden Kleinbildschwert hielt, beweisen, daß es diesen Leuten ernstlich darum zu thun war, die italienische Mannesehre wiederherzustellen, daß sie für ihre Sache mit dem Leben und nicht bloß mit hohlen Redomontaben einstanden. Wenn alle Streiter bei Donnosio so gefochten hätten wie die Italiener, dann wäre der Feldzug für Griechenland noch nicht verloren gewesen.

### Politischer Tagesbericht.

#### Deutsches Reich.

— Aus Berlin, 21. Mai, wird uns geschrieben: Einzelne politische Organe glauben bereits aus dem Umstande, daß der Sohn des Reichstanzlers, Prinz Alexander zu Hohenlohe, im Reichstage für das „demonstrative“ Norvereinsgesetz stimmte, den Schluß ziehen zu können, es breite sich ein „Umschwung“ in der Regierung vor, mit der preussischen Vereinsgesetznovelle werde auch der Minister des Innern, Herr v. d. Recke, in der Verlesung verschwinden. Herr v. d. Recke dürfte, wenn er dergleichen liest, bebaglich lächeln. Männer der entscheidenden, scharfen Tonart stehen z. Bt. ganz besonders in Gunst und was das preussische Vereinsgesetz

betrifft, so kommt dessen hauptsächlichste Bestimmung, der Ausschluß Minderjähriger aus Vereinen und Versammlungen, sicherlich zustande. Die Regierung wird dem preussischen Herrenhause die nötigen Beweise erteilen, keine Schwierigkeiten zu machen, sondern auch jederzeit mit der „Abkühlungs- zahlung“ sich zufrieden zu geben. Genügt sie doch der Regierung.

Unter parlamentarischer Mitarbeit schreibt: Vor einigen Tagen noch ging die Nachricht durch die Blätter, der Reichstagspräsident Herr v. Bülow gedenke am 25. d. M. zum Kurzebruch in Bad Homburg einzutreffen; es sei demnach anzunehmen, daß bis dahin der Reichstag keine Arbeiten abgeschlossen haben werde. Dem ist nicht so. Herr v. Bülow ist vielmehr noch recht arbeits- freudig, denn er will im unmittelbaren Anschluß an die Erledigung des dritten Nachtragsrats die zweite Sitzung des umfangreichen und zweifellos ausgedehnten Debatten zehnjährigen Subsidien- versicherungsgesetzes im November beenden lassen. Auch bei der Regierung ist von Sessionsmüdigkeit neuerdings nichts zu hören; soeben hat sie dem Reichstag in der Notelle zum Krankenversicherungsgesetz neues Beratungsmaterial über- mittelt, obgleich noch früher eingebrachte Gesetzentwürfe der Erledigung harrten. Doch all die loblichen Absichten dürften an der Klippe „Unvollständigkeit des Hauses“ scheitern. Mit Beginn der kommenden Woche wird es still und still werden im Sitzungssaal; namentlich die Herren der Rechten zieht es mit Macht hinaus aufs Land, wo das Auge weit dahinschweifen kann über die wehenden Staatsfahnen — freilich ein anderer Anblick als derjenige sonnenbeschienenen, staubigen Großstadts. Ja, es möchte fraglich erscheinen, ob selbst das Zaubermotiv „Militärstrafprozess- reform“ auf längere Dauer neues Leben in den öden Klüften hervorzuwecken geeignet ist, nach einer bereits mehr als sechsmonat- lichen Sessionsdauer — und ohne Dänen.

In Berlin sprach am Mittwoch der Führer der Nationalsozialen, Herr Raumann, vor einer großen Versammlung über „Die Nationalsozialen und die be- drohten Volkserrechte.“ Mit großem Beifall von seinen Zuhörern begrüßt, führte Raumann aus, daß mit Recht die Parlamentarierhandlungen am Montag und Dienstag das größte Unrecht in der ganzen Geschichte der Welt erregt hätten. Einem Volke, das die Volksschule, die allgemeine Wehrpflicht und das allgemeine Wahlrecht besitze, das offene Ansprechen über Fragen von nationalem Interesse und über Fragen von wirtschaftlicher Bedeutung, die oft mit der Zerstörung des Ein- zelnen eng verknüpft seien, polizeilich zu verbieten, sei einfach unerhörte. Ein solcher Rückschritt bringe uns auch in den Welt- kampf mit den übrigen Nationen in sozialer Hinsicht zurück. Herr Raumann empfahl, durch ganz Deutschland von Ort zu Ort und von Haus zu Haus eine alle Kreise umfassende Landagitation gegen die Reaktionen, die „Frei-“ und die „Deutsch-“ Konventionen, die mit Unrecht die Titel „frei“ und „deutsch“ führten, zu entfalten, damit die Kraft dieser Herren, die weniger im Geist als im An- sehen der Personen liege, einmal gründlich gebrochen werde. Falls man in Preußen glaube, daß man das deutsche Kaiser- tum und das allgemeine Wahlrecht trennen könne, so würde man durch die Subsidienfrage anders belehrt werden. Ein dauerndes Fortschreiten der Reaktion sei in Deutschland trotz der preussischen Zügel unmöglich. Selbst Jesus Christus wäre unter einem solchen Gesetz, wie jetzt geplant ist, mit der Polizei in Konflikt gekommen und hätte das Evangelium nicht predigen dürfen, und Dr. Martin Luther wäre es nicht besser gegangen. Wegen Gefährdung der öffentlichen Sicherheit könne jede Versammlung, nur nicht die des Herrn v. Bülow mit seinen Anhängern, aufgelöst werden. Auch Monarchen hätten schon durch ihre Reden die Mähe der Bürger gefährdet. (Stürmischer Beifall.) Zum Schluß, nachdem noch die Herren Strauß- berg, Tischendorf und Schärer gesprochen hatten, wurde ein Protest gegen die Vereinsgesetznovelle und den Reichskanzler angenommen.

Sehr erbauliche Dinge kamen in der Kreis-Synode Berlin II. zur Sprache, die sich in diesen Tagen verammelt hatte. Die Synodalen verbreiteten sich über das Familien- leben in den Gemeinden. Eyn. Lehrer Trettin be- merkte, daß der Bericht der Synode u. a. folgende Stelle enthält: „Unkeuschheit und Unzuchtigkeit in Worten und Werken ist den jungen Leuten beiderlei Geschlechts etwas so natürliches, daß der Ehrentitel „Jungfrau“ in seiner wahren

Bedeutung kaum noch verstanden wird; und wo das noch der Fall ist, da kann man wohl der Weimung begegnen, in Berlin sei es überhaupt nicht mehr möglich, eine „Jungfrau“ zum Altar zu führen.“ Eine sehr bezeichnende Kritik mußte sich das christliche Vereinsleben gefallen lassen. Sub- stanzreichere Schönbörner warnte bezüglich der Vereine zur Vor- sicht, da sie in der Tat das Familienleben schädigen könnten, wenn Sonntag die Söhne in die Jünglingsvereine, die Töchter in die Mädchenvereine, des Montags die Wänter in den Männervereinen, des Dienstags der Vater in den Parochial- vereinen gehe u. s. w. u. s. w. Ein anderer Redner meinte: „Ein Familienabend in den Jünglingsvereinen lasse sich schon kaum mehr ohne Theateraufführung und ohne möglichst zahl- reiche und glänzende Kostüme denken.“ Im großen ganzen war man sich darin einig, daß der Mangel an Religiosität zur Zerstörung der Familie beitrage; indessen fand sich auch ein weiser Rabe, der kurzweg sagte, wo der Vater des Morgens auf Arbeit gehe, die Mutter für die Familie mit verdienen müsse, die Kinder auf der Straße ohne Aufsicht sich selbst überlassen bleiben, da könne von einem echten Familien- leben keine Rede sein, auch wenn die Leute sehr religiös seien.

Die gegenwärtige reaktionäre Strömung in der Re- gierung Preußens wird zum Anlaß genommen, eine An- näherung zwischen der freisinnigen Volkspartei und der Sozialdemokratie zustande zu bringen. Wir nahmen bereits Notiz von den Aeußerungen sozialdemokratischer Blätter, daß die Sozialdemokratie sich an den preussischen Landtagswahlen beteiligen und gegebenen Falles der freisinnigen Volkspartei Wahlunterstützung gewähren werde. Einige liberale Blätter nehmen diesen Gedanken freudig an. So schreibt die „Berliner Zeitung“: „Wir würden es für möglich erachten, wenn die freisinnige Volkspartei diese aufsteigende Bewegung dadurch unterstützen, daß sie mit der Sozialdemokratie als- bald Fühlung nähme. Wir würden sogar direkt empfehlen, der Sozialdemokratie das Anerbieten zu machen, ihr einige Mandate für das Abgeordnetenhaus in den für sie ausichts- vollsten Wahlkreisen zu garantieren, wenn sie dafür eine tat- kräftige Unterstützung der freisinnigen Volkspartei durch die gesamte sozialdemokratische Wählererschaft zusichert. Es kommt jetzt alles darauf an, die Unterherrschafft im Landtage zu brechen, freisinnige wie Sozialdemokraten haben das gleiche Interesse daran, und eine Verständigung kann unter diesen Umständen nicht mehr unmöglich erscheinen. Die Einbringung der lex Nebe war ein schwerer Fehler; die Gegner mühten mit Blindheit geschlagen sein, wenn sie ihn nicht weidlich ausnützten.“ Der „Vorwärts“ erinnert unter Bezugnahme auf die Ausführungen des demokratischen Berliner Blattes, daß die Sozialdemokratie bei früheren Landtagswahlen in Preußen stets eine Vertretung abgelehnt habe und noch im Jahre 1893 auf dem Parteitag in Köln eine entsprechende Resolution angenommen worden sei. Eine Aenderung dieser Beschlüsse bedürfte inmerhin wohl einer gründlichen Er- örterung in Partikularien, wozu gegenwärtig nicht der rechte Zeitpunkt ist.

### Ausland.

#### Schweiz.

König Tschulalongkorn von Siam, der gegenwärtig in Genf weilte, wird auf den 25. Mai in Bern zum offiziellen Empfang erwartet. Die ständische Majestät wird mit Extrazug mittags in Bern eintreffen und am Bahnhof vom Bundesrat empfangen und im Bernerhof bewirtet werden. Zur Tafel sind u. a. eingeladen: die Präsidenden beider eidgenössischen Räte, das Präsidium des Bundesgerichts, Ver- treter des Staates und der Städte Genf und Bern. Zum Ehrendienst sind drei höhere Offiziere kommandiert. An Truppen wird ein Infanteriebataillon und eine Abteilung Kavallerie aufgebracht werden. Der Bundesrat legt besonderen Wert auf diesen Besuch. Kein einziges Reich im Osten, nicht einmal Japan, hat nämlich, nach der Versicherung der Fachmänner, für den schwedischen Tyrann noch eine solche Bedeutung, wie das Königreich Siam. Die Dunt- weberei, die Seiderei, Seiden- und Herrenindustrie u. s. w. finden in Siam einen sehr erheblichen und bis jetzt durch

seine übertriebenen Fülle erschweren Konsum. Der Bundes- rat hofft, der Besuch des Königs werde den Abschluß eines Handelsvertrags zur Folge haben. Als Unterhändler ist Dr. Corraioni von Lugano in Aussicht genommen, der derzeit die Stelle als Legationssekretär der schweizerischen Gesandtschaft in London ausübte, um in den ständischen Staatsdienst überzutreten. Dr. Corraioni befindet sich als vertrauter Begleiter im Gefolge des Königs. König Tschulalongkorn wird sämtliche europäischen Hauptstädte besuchen.

#### Australien.

Die Goldausbeute Australiens erreichte im letzten Jahre die beispiellose Höhe von 2,375,000 Unzen, oder 16,000 Unzen mehr als 1895, über 350,000 mehr als 1894 und 650,000 mehr als 1893. In den Vereinigten Staaten ist die Zunahme ebenfalls bedeutend. Zwischen 1892 bis 1895 dehnte sich die britische Goldproduktion von 1,600,000 Unzen bis auf 2,250,000 aus. Die reichhaltigen süd- afrikanischen Goldbergwerke zeigen gleichfalls eine große Zu- nahme des Förderungsquantums. In der mit 1894 entgegen- dernde Debitte verdoppelte sich fast die jährliche Goldausbeute, d. h. von 5,100,000 auf 9,800,000 Unzen. Nach einer Schätzung beträgt die Goldausbeute der Erde seit 1492, als man die westliche Hemisphäre entdeckte, bis 1895 425,000,000 Unzen, davon produzierte die westliche Hemisphäre nahezu 290,000,000 Unzen, oder etwa 70 pCt. seit 1840.

#### Südafrika.

Im Oranje-Freistaat hat, wie die „Daily News“ aus Kapstadt melden, die Regierung im Volkstadium ein Gesetz über Fremdenemwanderung eingebracht, dessen Bestim- mungen mit denen des jüngst in Transvaal aufgehobenen Einwanderungsgesetzes identisch sind. Die erste Sitzung wurde durch die den Ausschlag gebende Stimme des Präsidenden angenommen. Der Volkstadium wurde mit der Einbringung dieser Bill übertritten, als nur 22 Mitglieder anwesend waren. Man ist der Ansicht, daß das Gesetz einen nicht unwichtigen Wert durch den Einwanderer nach Transvaal durch den Freistaat verhindern soll. — Der Volkstadium des Trans- vaal hat Mittwoch eine geheime Sitzung abgehalten.

#### Äfrika.

Aus Sanibar kommt die Nachricht, daß vorerst vor kurzem Bana Heri, der früher sogenannte Sultan von Usoga, ge- storben ist. Die Person Bana Heri ist aus den Kämpfen im ost- afrikanischen Afrika wohl noch in aller Erinnerung. Während unter Aufsicht der Sultanin im wesentlichen den Charakter des Berechtigterregers trug, nahm derselbe unter Bana Heri eine mehr politische Färbung an. Er übte sich als unabhängiger Sultan von Usoga und hat niemals die Rechte des Sultans von Sanibar als Oberherrn des Landes oder auch nur des Küstengebietes anerkannt. Sein Hauptort war beständig Saadani. Nachdem das- selbe jedoch während des Aufstandes zusammengefallen war, zog Bana Heri mit seinen Anhängern sich in das Innerland, nach Mtschule und Palanaka zurück, wo er mehrere starke Festungen errichtete. Es bedurfte eines großen Nachschubs, um seiner Zeit die von ihm eingenommenen Stellungen zu nehmen. Im April 1890 wurden dann durch seinen Schwiegersohn Omar Friedens- verhandlungen eingeleitet und am 6. April fand in Saadani die Uebergabe Bana Heris und seiner Leute statt. Seine Macht belief sich damals noch auf 1200 Bewaffnete. Bana Heri wurde wieder zu Gnaden angenommen, siedelte sich nach einiger Zeit in Saadani wieder an, baute die Stadt auf, verließ aber, wahrscheinlich auf Antrath seiner Götze, bald wieder in die frühere Rolle des Unruh- stifters, bis er infolge der geregelten deutschen Verwaltung in Ma- schaka das Ansehen seiner Bestrebungen einmah und nach Sanibar flüchtete. Mit ihm ist einer der wesentlichsten Faktoren aus dem Lande geschieden, welche für die deutsche Oberherrschafft in Ostafrika von nachteiliger Bedeutung gewesen sind.

### Türkisch-griechischer Krieg.

Die Ausföhrung des Waffenstillstandes zwischen der Türkei und Griechenland geht in der Weise vor sich, daß eine Kommission höherer Offiziere aus beiden Heeren eine neutrale Zone zwischen den Armeen abgrenzt. Türken wie Griechen beschäftigen sich jetzt mit den Ergebnissen des Krieges; türkischerseits zeigt man sich beherzt dem General von der Goltz Balsha dankbar, dessen Verdienste um die Reorganisation der türkischen Armee so gute Früchte getragen haben. Die griechische Regierung jamnert nach-

### Oldenburger Mandatfische.

VI.

Hoch liebe das freie Oldenburg, der freischütliche Bundestaat im Deutschen Reich! Armer Bürger, verpille Dein Haupt, oder besser, verpille Dich in einen Sack, damit Du die Sonne nicht siehst. Da haben wir uns nun ereignet über das reaktionäre Preußen, wo man das Volk mit der sehr fragwürdigen Verbesserung des Vereinsgesetzes vergewaltigen will, und nicht daran gedacht, daß in unserem „freien Oldenburg“ ein nichts weniger als freies Vereinsrecht in Geltung ist, das sogar einem politischen Anzeigengesetz so ähnlich sieht, wie ein Ei dem anderen. Ich möchte den Herren Landtagsabgeordneten, die von modernen, völkischen An- schauungen durchdrungen sind, eine Materie an die Hand geben, die geradezu die Anschauung, daß Oldenburg ein völkischer Staat ist, dessen Gesetze von freimütigem Geiste durchdrungen sind, mit Knippen tödlich schlägt.

Am 13. Juli 1894 regelte die selige deutsche Bundesver- sammlung das Vereinswesen in den deutschen Bundesstaaten durch einen Beschluß, der im Großherzogtum Oldenburg, in Hessen, Sachsen-Altenburg, den beiden Schwarzburg, Waldeck, Rhenl. alterer Linie und Schaumburg-Lippe noch heute gesetzmäßige Gültigkeit hat. Es dürfte zweckmäßig sein, die bezüglichen Bestimmungen, wie sie vergleichsweise in der ministeriellen „Berl. Revue“ veröffentlicht werden, hierher zu setzen:

§ 1. In allen deutschen Bundesstaaten dürfen nur solche Vereine gebildet werden, die sich darüber genügend auszuweisen vermögen, daß ihre Zwecke mit der Bundes- und Landesgesetzgebung im Einklang stehen und die öffentliche Ordnung und Sicherheit nicht gefährden.

§ 2. In Beziehung auf politische Vereine insbesondere muß,

sofern derartige Vereine nicht nach Maßgabe der Landesgesetzgebung überhaupt untersagt sind oder doch einer für jeden Fall besonders zu erteilenden obrigkeitlichen Genehmigung bedürfen, die betreffende Staatsregierung sich in der Lage befinden, nach Maßgabe der Um- stände besondere vorübergehende Beschränkungen und Verbote er- lassen zu können.

§ 4. Allgemein sind für politische Vereine noch folgende Be- schränkungen zur Geltung zu bringen:

1. Minderjährige, Besessene und Schüler dürfen sich an solchen Vereinen nicht beteiligen;
2. jede Verbindung mit anderen Vereinen ist unzulässig.

§ 5. In allen Bundesstaaten muß der Landesregierung nicht nur das Recht zustehen, die Versammlungen solcher Vereine, welche, ohne im Besitze einer besonderen staatlichen Anerkennung beziehungs- weise Genehmigung zu sein, sich mit öffentlichen Angelegenheiten beschäftigen, obrigkeitlich überwachen zu lassen, sondern es muß den betreffenden obrigkeitlichen Abgeordneten auch überall die Befugnis eingeräumt werden, jede Versammlung eines solchen Vereins auf- zulösen, sofern entweder die ihren Zusammentritt bedingenden För- mlichkeiten nicht beobachtet worden sind, oder aber der Inhalt der Verhandlungen eine in der Notwendigkeit der Aufrechterhaltung der Gesetze sowie der öffentlichen Sicherheit und Ordnung begründete Veranlassung darbietet.

§ 8. Im Interesse der gemeinsamen Sicherheit verpflichten sich sämtliche Bundesregierungen ferner, die in ihren Gebieten etwa noch bestehenden Arbeitervereine und Verbindungen, welche politische, sozialistische oder kommunistische Zwecke verfolgen, binnen zwei Monaten aufzulösen und die Aufstellung solcher Verbindungen bei Strafe zu verbieten.

Hierzu wurde in Oldenburg das G. G. vom 14. Juli 1895,

also genau ein Jahr und einen Tag später, ein Landesgesetz erlassen, in dem es Art. 3 heißt: „Arbeitervereine und Verbindungen, welche politische, sozialistische oder kommunistische Zwecke verfolgen, sind verboten.“ Da haben wir den Salat! Nach dieser Bestimmung sind Klipp und Klar alle politischen Arbeitervereine verboten, ganz gleich, ob sie sozialistische und kommunistische Zwecke verfolgen, oder eine ganz harmlose Politik, die vielmehr ganz genau in den Rahmen der gegenwärtigen Staatseinrichtungen paßt, betreiben. Man sollte meinen, man hätte in unserem Lande, nachdem mit dem Einschlefen des alten deutschen Bundes und der Begründung des Reiches mit einer andersartigen Verfassung dem nichts mehr entgegen stand, einmal Zeit gefunden, ein würdigeres Vereinsrecht gesetzlich zu machen. Aber dazu hat weder unsere Regierung, noch die parla- mentarische Vertretung des Landes die Initiative ergreifen. Jeder Leser dieses Blattes wird wissen, daß in dessen Spalten noch niemals unparteilich oder gar staatsfeindliche Tendenzen zum Ausdruck ge- kommen sind. Darum wird man mir kaum nachhagen können, ich liebgeliebt mit Strömungen und Parteien, die an unserer gegen- wärtigen Gesellschaftsordnung rütteln. Aber es jagt mir gelinde Schauer ein, daß wir hier zu Lande noch so rücksichtslos sind, einen großen Teil des Volkes politisch für unmundig zu erklären und Arbeitervereine politischer Tendenz, gesetzlich wenigstens, zu ver- bieten, wenn man sie vielleicht auch füllschweigend duldet, d. h. ihnen nicht so scharf auf die Finger sieht und sie für — unpolitisch hält. Ebenfalls haben wir uns über Preußen nicht zu entäußern, sondern es sollte vorerst die Aufgabe unserer Landtagsabgeordneten sein, darauf hinzuwirken, daß im Lande Oldenburg ein völkisches, von aufgeklärtem Geiste durchdrungenes Vereinsrecht in Wirksamkeit tritt. Daß das im Reichstage angenommene Not-Vereins-

träglich über die großen Kosten, die der vom Zaune gebrochene Krieg verursacht hat, und läßt erklären, sie wolle alles aufbieten, um 30 Prozent der den griechischen Staatsgläubigern zuzuführenden Zinsen zu zahlen; darüber hinaus könne das Land keine Lasten tragen.

Nach den Bestimmungen des Waffenstillstandes bleiben die Grece in ihren gegenwärtigen Stellungen, Seitenangriffe sind verboten; eine neutrale Zone wird durch höhere Offiziere beider Heere am 22. Mai gezogen. Obgleich Asakofa voll wirksam, Lamia und Sydlis in diese neutrale Zone einzufließen. Die Türken fanden drei Millionen Liter Getreide in Larissa und weiteren Proviant in Thessalonica und Thymokos. Die Blockade des Isthmos und des Ambracischen Golfs bleibt bestehen, nur wird die tägliche Verproviantierung gestillt.

Athen, 21. Mai. Aus Chalkis wird gemeldet: Am Dienstag Nachmittag 1 Uhr fand im Furtapasse eine Schlacht statt. 15,000 Türken verfolgten die Griechen von Donoso aus und eröffneten das Feuer mit schweren Geschützen. Der Wah war nur von 10,000 Mann griechischer Infanterie besetzt; die übrigen Truppen der griechischen Armee befanden sich bereits auf dem Rückzuge nach Lamia. Der Kampf endete um 8 Uhr abends. Die Griechen behaupteten ihre Stellungen und zogen sich dann am Mittwoch früh nach Taraxa, einem Orte zwischen Futa und Lamia, zurück. Die Türken verfolgten sie. Um 10 Uhr vor- mittags kam es zu einem neuen Gefechte. Eine zwanzig Schwadronen türkischer Kavallerie machten eine Umgehungsbe- wegung und vertrieben den Rückzug der Griechen zu hindern. Es wurde ein lebhaftes Feuer seitens der Griechen unterhalten, durch das den Türken größere Verluste beigebracht wurden. Der Kampf wurde plötzlich infolge des Aufschlusses des Waffenstillstandes abge- brochen. Die Griechen zogen sich auf Lamia zurück. Am Donner- stag gingen die türkischen Truppen hinter den Furtapass zurück bis jenseits der alten Grenze. Der Kronprinz Konstantin hat sein Hauptquartier bei den Thermopylen aufgeschlagen; bei ihm be- finden sich die Garibaldianer, General Smolenski und Oberst Pallas. Die Armee steht bei Lamia und bei Melo an den Thermopylen.

### Aus dem Großherzogtum.

Der Kaiser hat auf Veranlassung des britischen Botschafters in Wien eine neue Ehrenkreuzklasse gestiftet. Mittelungen und Berichte über diese Bestimmung sind der Redaktion zu unterbreiten.

Odenburg, 22. Mai.

**\* Ordensverleihung.** Dem Lehrer an der Land- wirtschafts- und Ackerbauschule in Varel, Professor Thyer, ist das Ehrenkreuz 1. Klasse mit der goldenen Krone verliehen.

**\* Fahrpreiserhöhung.** Anlässlich des in Oden- burg stattfindenden Trabrennens werden am Sonntag, den 30. d. M., auf den Odenburgischen Eisenbahnen Fahrkarten zu 2. und 3. Wagenklasse zum Preise der einfachen Fahrt ausgesetzt, welche für die Hin- und Rückfahrt Gültigkeit haben. Die Fahrkarten, welche auch schon an den drei vorher- gehenden Tagen gelöst werden können, berechnen nur zur Fahrt in einzelnen Zügen, die noch näher bekannt gemacht werden, die jedoch schon jetzt auf den Stationen zu erfahren sind.

**\* Das Hauptthor des neuen Kirchhofes** wird um 9 Uhr abends geschlossen. Die in der gestrigen Nacht, angezogenen Liebespaare, welche in viel früherer Stunde den Kirchhof zum Lustwandeln benutzten, müssen deshalb durch die Nebeneingänge, die zu den verachteten Lindereien führen, ihren Weg nehmen. Man sollte darum diese Eingänge auch schließen, was freilich nicht des Totengräbers Sache ist.

**\* Die weiße Dame,** Woldemars reizvolle Oper mit ihrer veränderten, avastischen Musik, erlebte gestern in der „Union“ seitens der Dresdener Gesellschaft eine durchaus würdige Aufführung. Der Direction gebührt anerkennende Anerkennung für das Bestreben, uns eine Reihe hier noch nicht oder ganz selten zur Darstellung gekommener Operetten, Opern und Schauspiele vorzuführen. Morgen, Sonntag, wird „Der Heerführer“ wiederholt, am Montag kommt „Die Ehre“ von Sudermann hier zum theatralisch ersten Male zur Aufführung. Wunderlich genug, denn das Werk ist seit ca. 8 Jahren auf dem Repertoire der deutschen Bühnen.

**\* Zungenknecht.** Gestern Abend ist ein Teil des gemächten Juges Nr. 408 auf Bahnhof Vorstadt infolge eines Schienenbruchs in der Einfahrtswende entgleist. Verletzungen von Personal sind nicht vorgekommen und konnte die Strecke nach Aufbringung der entgleisten Wagen noch abends wieder fahrbar gemacht werden.

**B Unsere Lange- und Seilzungenstrafe** bieten jetzt in den Abendstunden, besonders am Samstags Abend, gefest, das die Verbindung politischer Vereine mit einander gestattet, vom Bundesrat sanktioniert wird, ist vorläufig nicht anzunehmen. Auf dem Wege der Landesgesetzgebung sollte man darum in unserem Bundesstaate kraftvoll vorgehen und ein Vereinsgesetz schaffen, das nicht nur den unwürdigen Art. 3 des Gesetzes vom 14. Juli 1855 stark modifiziert, sondern vor allen Dingen auch in bezug auf das In- verbindungtreten politischer Vereine mit einander alle gesetzlichen Hemmnisse beseitigt. Das sind unsere Gesetzgeber der Würde unseres Staates schuldig, dessen Bürger längst politisch mündig geworden sind und Ansehensgehe nicht benötigen. Gerade, seitdem Anschauungen echten Bürgerreimutes das öffentliche Leben des Großherzogtums Oden- burg durchdringen und dem Staate Ziel und Richtung gegeben haben, ist die Entwidlung des Großherzogtums vorzugsweise eine glückliche gewesen, und wir können stolz sein auf manche Erungenschaft, welche die Blüthe der Bürger anderer deutscher Staaten auf unser Land gelenkt haben. Das Odenburger Volk ist auch viel zu gesund, viel zu national und patriotisch, als daß es für seine Ruhe sichten müßte, wenn verdirbte und verirrte Geister ein freisinnigeres Vereinsgesetz etwa mißbrauchen sollten. Doch, wozu in dieser Sache viele Worte. Ich habe auf eine Thafache hinge- wiesen, die für das Land Odenburg befähigend ist, aber ich be- zweifle nicht, daß es nur dieses Anstoßes bedürfte, um eine Frage ins Rollen zu bringen, mit deren Neuregelung unser Land allen übrigen Staaten Deutschlands voraus sein sollte, denn das ist es seiner Bedeutung und seinem Rufe als vollkommener Verfassungs- staat schuldig.

Pasquino.

da der Cirkus mit all seiner unausferblichen Romantik und das schöne Wetter das gesamte junge Volk, in Civil wie zweierlei Tuch, auf die Weite bringt, für jeden neugierigen Spaziergänger und Flaneur — warum soll man nicht ein- mal den stürzenden Flaneur zwang — unablässig des Inter- essanten gar viel. Das „ewig Weibliche“, das auch hier natürlich wieder das Hauptkontingent stellt und zu sich heranzieht und gerade in unserer „Hofenstadt“ wirklich liebreizende Vertreterinnen aufzuweisen hat, giebt dem lebhaften, bunten Getriebe aber erst das rechte Leitmotiv und seine unwillkürliche Anziehungskraft. Dazu verleiht die, Gott sei Dank, ein- mal wieder etwas vernünftig gewordene Mode mit ihren hellen, farbenprächtigen Hüten, Kleidern und ganz allerliebsten Sonnen- schirmen dem bewegten Straßenbilde, wenn auch nicht einen großstädtischen Charakter, so doch entschieden ein residenz- würdiges Gepräge. Aber jedes Ding hat seine zwei Seiten, und wenn die siegesbewußte und immer stehhafte Kamee unserer jungen Schönen mit dem frischen, düstigen Mai- glöckchenbouquet am Busen und dem mehr oder weniger un- schuldigen, aber stets so verführerischen Augenblick ihr mütter- liches Bewußtsein, freundschaftliches Entgegenkommen so weiter reißt, dann wird der eben erst im Entstehen begriffene, durchaus zeitgemäße hiesige „Verein der Jagdgesellschaften“ als bald in die Lage kommen, seine gewiß recht interessanten Vereinsjahrgänge zu schließen, weil das würdige Haupt des ersten Vorsitzenden bald die alleinige und einzige Säule dieses weiblich-eidlichen Vereinsüberbundes repräsentieren dürfte.

**\* In der gestrigen Nacht, „Freiweiser Burche“** wird uns mitgeteilt, daß der betreffende 16jährige junge Mensch nicht gefänglich eingezogen ist und sich das Kind, an dem er unzüchtige Handlungen vorgenommen haben soll, auch nicht in ärztlicher Behandlung befindet. Es soll sich über- haupt nur um einen, allerdings sehr ungehörigen, „Dummen- jungsentzück“ handeln.

**\* Cirkus Zausch.** Gestern Abend gelangte im Cirkus unter vielen anderen ausgezeichneten Nummern zum erstenmal die große Pantomime „Ein Traum im norwegischen Gebirge“ oder „Eisrinde unter den Bergen“ zur Aufführung. Der Stoff ist einer alten norwegischen Sage entnommen und führt uns in der ersten Abtheilung ein norwegisches Landschaft vor Augen. Die zweite Abtheilung, welche im Gebirge spielt, läßt uns Dampf- und Boote sehen. Von besonderem Interesse dabei sind die Tänze, so ein norwegischer Bauerntanz von 8 Damen und 8 Herren, ein Walzerentanz von 8 Damen, ein Tanz der Wassernixen von 16 Damen des Balletcorps und ein Tanz der Jäger. Das Schlußtableau, in welchem bei großartiger benaglicher Beleuchtung über dem Ganzen ein Engel schwebt, ist von pacendem Erfolge und großartiger Wirkung. Heute kommt unter anderen Novitäten wieder die große Pantomime zur Darstellung, außerdem wird die französische Theaterfamilie Borell zum erstenmal auftreten. Morgen, am Sonntag, finden, wie gewöhnlich, 2 große Vor- stellungen statt.

**\* Der Odenburger Zirkusverein** macht morgen seine diesjährige Frühjahrs-Tournee. Um 2 1/2 Uhr wird angereisen zum Markt über Tungen nach Oberlehe. Dofelst wird der Kasse eingenommen und eine einstufige Paule veranstaltet. Dann geht es weiter über Wardenburg, Ahrum, nach Sandburg, dem Endziel der Tour. Hier wird ein Kommerz veranstaltet und abends findet um 8.52 Uhr die Rückfahrt per Bahn statt.

**\* Der Odenburgische Schützenverein** hielt gestern Abend das alljährliche Schma- und Meisterchaftstischen im „Schützenhof zum Zigeuner“ ab. Herr Heinrich Witschhoff erhielt die Krone, den Herren Witschhoff, Wöhring, Köppens, Falsch und Reiners wurde je ein silberner Köffel als Preis zuerkannt und Herr Photograph Eilers erhielt den Titel „Meisterchaft.“ Nach dem Schießen fand Konzert und Ball statt.

**\* Odenburgische Staatsbahnen.** Im Verkehr mit den Stationen der Preussischen Staatsbahnen, sowie der Culin- Wabeder, Vaher-Büchener, Mecklenburgischen Friedrichs- Bahn, Nieder- landischen Staats- und holländischen Bahn ist die Gültigkeitdauer der gewöhnlichen Rückfahrkarten von sonst kürzerer Dauer in diesem Jahre zu verlängern auf die Zeit vom 4. bis einschl. den 10. Juni festgesetzt. Die Rückfahrt ist spätestens am letzten Gültigkeitstage bis 12 Uhr Mitternacht einstufig anzureisen und darf nach Ablauf dieses Tages nicht mehr unterbrochen werden.

**\* Huntebrück, 21. Mai.** Herr Waldmirt Frau und Frau geb. Siems verkauften heute ihre zu Huntebrück be- legene Bestimmung mit den dazu gehörigen Lindereien durch Vermittelung des Herrn Heinrich Westing in Odenburg für den Preis von 27,000 Mk. mit Antritt zum 1. November d. J. an Herrn Johann Dietrich Henjes zu Bürgerfelde.

**\* Waddewarden, 21. Mai.** Die hiesige Parzellir- welche infolge der Emeritierung unreservertigen Herrn Warrers Klüener zum 1. November d. J. erledigt wird, ist vom Ober- forsternat zur Vererbung ausgeschrieben und müssen Gesuche bis zum 12. Juli d. J. eingereicht werden.

**\* Jever, 20. Mai.** Zugschispiele. Unter den Schülern des Marien-Gymnasiums herrschte heute Mittag frohe Stimmung, am Nachmittage sollten die diesjährigen ersten allgemeinen Spiele abgehalten werden. Um 3 Uhr zog die Schule hinaus, und bald bot die im Frühlingsschmucke prangende große Schützenwiese, die durch viele Fahnen in einzelne Spielplätze geteilt war, ein Bild voll frischen, frohen Zugenlebens. Die Oberklassen spielten mit größtem Eifer Fußball. Zwischen 5 und 6 Uhr zog die jugendliche Schar heimwärts. — Nach Mitteilungen, die uns von zweifelhafte Seite gegeben, macht die Stadt mit ihrer elektrischen Centrale ein gutes Geschäft. Der Stromverbrauch in den Privat- häusern hat im verfloffenen Jahre der Stadtlokale die hübsche Summe von 21,000  $\mathcal{M}$ . zugeführt. Jede Woche bringt noch neue Anschlüsse. Es soll Aussicht vorhanden sein, daß die Kosten der Straßenbeleuchtung sich in Zukunft niedriger stellen als die früheren Beleuchtung durch Petroleum.

**\* Varel, 21. Mai.** In der heute Abend im Bundeshotel „Waidjüngel“ stattgehabten Versammlung des Radfahrereins „Jabeltand“ wurde beschlossen, den am Sonntag, den 23. d. M., zum 4. Stiftungsfeste von Wilschmehaven nach hier kommenden

Sportkollegen (Bezirkstour nach Varel) bis zum Torfegenhause entgegen zu fahren. Der Frühstücken im „Waidjüngel Hof“ wird aus der Vereinskasse bewilligt; gemeinschaftliches Mittag- essen 1 Uhr, Auszug ca. 3 Uhr; Anfang des Tages 6 Uhr. Zum stellvertretenden Vorsitzenden wurde einstimmig Herr Booge-Behausen gewählt und zum Schluß sei noch mitgeteilt, daß die Herren Viet, Jollers und Grimm als aktive Mitglieder aufgenommen worden sind. (Die weiteren Notizen stehen in der 1. Beilage.)

### Telegraphische Depeschen und Neuere Nachrichten.

HTB. Wörthshofen, 22. Mai. Pfarrer Knapp ist gestern Vormittag gestorben.

HTB. Frankfurt a. M., 22. Mai. Der „Frankf. Ztg.“ wird aus Neapel berichtet: Hier bereitet sich ein großer Stauhalvprozess vor. Durch eine Enquete ist nämlich konstatiert worden, daß in den letzten zwei Jahren im Rinder- zahl Santa Annunziata von 890 Kindern 887 starben. Nach einem Praxeler Blatt ist die tägliche Kindersterblichkeit im April auf 85% festgesetzt.

HTB. Köln, 22. Mai. Ueber das Gerolsteiner Eien- bahnunglück meldet die „Köln. Ztg.“, daß bei der sehr eifrig betriebenen Untersuchung mehrere Zeugen vor dem Staats- anwalt ausgingen, daß geraume Zeit vor dem Eintritt der Katastrophe ein Schienenbrand bemerkt und dem Zugpersonal mitgeteilt worden sei. Die Offiziere und viele Mannschaften haben sich durch einen läshen Sprung die Wöschung hinab gerettet.

HTB. London, 22. Mai. Einer hiesigen Blätter- meldung zufolge sollen die Griechische sich bezüglich der Griechenland anzuerlegenden Kriegskosten dahin geeinigt haben, daß es an die Türkei 5 1/2 Millionen türkische Pund zahl. Auch hinsichtlich der Grenzregulierung ist eine Verständigung unter den Mächten erzielt worden, doch fehlen hierüber noch Einzelheiten. — Der „Standard“ meldet aus Konstantinopel, daß die Nachricht vom Aufschlusse des Waffenstillstandes dort einen schlechten Eindruck gemacht, jedoch das Oberkommando Maßregeln getroffen hat, um jedem größeren Ausbruch des Unwillens entgegenzutreten.

HTB. Paris, 22. Mai. Hanotung teilte dem Mi- nisterrate mit, in welchem Sinne er morgen seine auf die Anfrage Gantier's abzugebenden Erklärungen über die Orientfrage zu halten gedente. Faure unterzeichnete ein Dekret, in dem 170 Personen Wohnungen zuerkannt werden, welche sich bei dem Bagarbrand als Helfer betätigt.

HTB. Ravennara, 22. Mai. Die Legion der Garibaldianer ist gestern nach Erledigung gewisser Anträge von der Regierung entlassenen Schwierigkeiten von Arta abgegangen.

HTB. Kanea, 21. Mai. Heute Nachmittag 5 Uhr wurden von Boichibozus auf den Admiral Bontier und dessen Generalstabsober, während dieselben vor Suda spazierten, fünf Schiffe abgegeben. Eine Stunde früher war der eng- lische Admiral Gegenstand eines ähnlichen Anschlages.

HTB. Sania, 22. Mai. Längs der Front beider Armeen sind die weißen Flaggen gehißt. Der Kronprinz hat in einem Tagesbefehle der Armee den Waffenstillstand ver- kündet. Die Feststellung der neutralen Zone durch eine Kommission von höheren Offizieren wird morgen erfolgen.

HTB. Paris, 22. Mai. Eine Note des Marine- Ministeriums giebt bekannt, daß Admiral Bontier, als er sich mit einem Offizier in der Umgegend von Suda befand, Schiffe fallen hörte, deren Ausgangspunkt er aber nicht feststellen konnte, da dieselben in sehr großer Entfernung abgeener wurden. Man kann daher nicht sagen, daß die Schiffe von Boichibozus abgegeben wurden, noch daß die- selben gegen den Admiral gerichtet waren.

### Wärkte.

**Susum, 20. Mai.** Dem heutigen Viehmarkt waren infl. des gestrigen Vorverkaufs 1314 Rinder und 1370 Schafe und Lämmer zugeführt. Zufuhr an Züchtigen 136. Geschäft in Gorn- vieh träge; es verleiht ein mittelmäßiger Ueberstand. Mit dem bänischen Vieh wurde ungedr aufgemarkt. Die Preise stellten sich denjenigen der Vorwoche gleich. Doch die Nachfrage war etwas besser. Milchvieh gesucht, besonders schwere Ware. Der gewöhnliche Teil des Aufrisches bestand in Jungvieh, welches je nach Qualität gehandelt wurde. Schafhandel gut bei vorwöchigen Preisen. Bestand amabend geräumt.

**Selmenhorst, 21. Mai.** Dem gestrigen Viehmarkt waren zugeführt 128 Stück Hornvieh, 802 Schewe, 57 Schafälmer. Bei ziemlich gutem Handel wechselte reichlich die Hälfte des Auf- triebes an Hornvieh bei mittelmäßigen Preisen die Hand. Der Schweinehandel gestaltete sich flott, der Vorrat an Ferkeln wurde vollständig vergriffen. Letztere bezogen per Alterswoche 2.50 bis 3 Mk., trachtige Sauen 80—100 Mk., magere Sauen 70—85 Mk., güste Schewe (sogen. Stangen) 30—40 Mk. per Stück. Von den Schafälmmern fand reichlich die Hälfte zum Preise von 7—8 Mk. pro Stück Nehmer.

### Wetterbericht

vom Freitag, den 21. Mai: Das Barometer stellt jetzt etwas mehr, indem sich die süd- östliche Depression mehr nähert, es dürfte also Regen, teilweise auch Gewitter, zu erwarten sein unter Einfluß derselben. Der hohe Druck lagert noch immer im NW. und dürfte beson- ders für das westliche Deutschland im allgemeinen herrschend bleiben.

### Wettervoransage

für Sonntag, den 23. Mai: Abwechslend heiter und wolkig ohne erhebliche Niederschläge, Nacht kühl, am Tage ziemlich warm. Für Montag, den 24. Mai: Trocken, wärmer, hellenweise Gewitter.

### Witterungsveränderungen in Odenburg von A. Schulz, Optiker.

Monat.	Temper- tur im M. d. T.	Baromet. Stand im M. d. T.	Baromet. Stand im M. d. T.	Lufttemper. im M. d. T.	Lufttemper. im M. d. T.
21. Mai	7 II. Mm.	+ 12	763.1	28. 1.1	21. Mai + 15.1
22. "	8. " Mm.	+ 11.7	758.4	28. 0.3	22. " + 6

**Anzeigen.**

**Donnerschwär.** Zu verkaufen ein letzter ameril. Wagen, billig; ferner 3 neue Uderwagen, wovon einer mit Patentachsen. Peter Strahl.

**Patente**

besorgen u. vertreten  
**H. W. Pataty**  
Hannover,  
Theaterplatz 12.  
Sichern auf Grund ihrer reichen (25 000) Patentangelegenheiten etc. bearbeitet in sämtlichen, redigierten Verträgen zu. Bureau Berlin, Hamburg, Köln a. Rh., Frankfurt a. M., Breslau, Prag, Budapest, Leipzig, Warschau, N. York. Referenzen grosser Häuser — Grey, 1889 — ca. 100 Angestellte. Verrechnungsverträge ca. 17 1/2 Millionen Mark. Ankauf — Prospekte gratis Besorgung von Schutzmarken.

**Bürstenwaren**

in sehr großer Auswahl zu billigen Preisen, besonders:  
Dachbretten aus reinen Borsten, Schrubber, Ahsehbürsten, Kleiderbürsten, Wischbürsten, Sandseger, Fleckenbürsten, Cocobürsten, Pfannabesen, Fensterleder, Benglammen u. i. w.  
empfehlen

**S. Siegrad,**  
Achterstr. 34.

Geuchts Konsistente. Wottenstr. 21.

Vakanzen und Stellengesuche.  
Leuchtenburg bei Rastede. Geuchts wegen Sterbefall auf sofort eine Wadg von 18 bis 20 Jahren. **G. Wartens.**

Verloren und nachzuweisende Sachen  
**Bermisse** eine Kollektion Buchs für Proben.  
Achterstr. 32. **F. Dhmfede.**

Vereins- und Vergnügungs-Anzeigen.  
Gewechs. „Gesangverein Harmonie.“ Am Himmelfahrtstage, den 27. Mai:  
**Ball.**

Entree für Herren 20 s, für Damen 10 s. Hierzu laden freundlich ein  
Der Vorstand,  
D. Kentsch Bw.

**Oversten.**  
Zur fröhlichen Wiederkunft  
(früher Zoologischer Garten).  
Sonntag, den 23. Mai:

**Kleiner Ball,**  
wogu freundlichst einladet **B. Nebling.**

**Operetten - Theater,**  
„Union.“  
Dir.: Armand Trasper.  
Sonntag, den 23. Mai 1897:  
Auf vielseitiges Verlangen zum zweiten Male:  
**Der Obersteiger.**  
Operette in 3 Akten von Keller.  
Montag, den 24. Mai:

**Hier neu! Hier neu!**  
Überall mit dem größten Erfolg gegeben. Wegen der hohen Honorarforten nur einmalige Aufführung.  
**Die Chre.**  
Schauspiel in 4 Akten von E. Sudermann. Alles nähere die Theaterzettel.  
Die Direktion.

**Tivoli - Theater in Bremen.**  
Sonntag, 23. Mai, Novität: „Die kleinen Lämmer.“  
Montag, 24. Mai: Dieselbe Vorstellung.  
Dienstag, 25. Mai: „Rigomerbaron.“  
Mittwoch, 26. Mai: „Waldmeister.“  
Donnerstag, 27. Mai: „Gasparrone.“  
Freitag, 28. Mai: „Des Löwen Erwachen.“  
Die kleinen Lämmer.“  
Sonabend, 29. Mai: „Orpheus.“

**A. Oltmanns, Oldenburg, Heiligengeiststr. 24.**

Die erwarteten Sendungen  
**Kragen, Jacketts und Capes** trafen in großer Auswahl wieder ein und empfehle dieselben zu bekannt billigen Preisen.

<b>Nähen von Bettfagen gratis.</b>	<b>Große Auswahl</b> in <b>Kleiderstoffen, doppeltbreit, reine Wolle, Meter von 75 Pfg. bis 3 M.</b> <b>Kleidermessel, garantiert echt, Meter 45 Pfg.</b> <b>Kleidersiamosen, garantiert leicht und waschbar, Meter von 35 Pfg. bis 90 Pfg.</b> <b>Kleiderkattunen, hübsche Dessins, Meter von 35 Pfg. bis 75 Pfg.</b>	<b>Bestgehendste Garantie für Betten.</b>
<b>Große Auswahl in Regen- Sonnen- Schirmen.</b>	<b>Fertige Betten von 20 bis 120 M.</b> * Lieferung ganzer Brautausstattungen. *	<b>Große Auswahl in Bettvorhängen, Bettlatten, Bettfedern, Bettstücken u. i. w.</b>
<b>Bettfedern und Daunen,</b> doppelt gereinigt und gewaschen, Pfund von 40 s bis 4 50 A.		
<b>Herren-Anzüge</b> von 10 A bis 35 A.	<b>Burschen-Anzüge</b> von 7 A bis 18 A.	<b>Kinder-Anzüge</b> von 1,50 A bis 10 A.
<b>Anfertigung feiner Herren-Garderobe nach Maß.</b>		

**Beste und billigste Bezugsquelle für La englische Tüllgardinen, crème und weiß,**  
per Meter 25, 30, 40, 50, 70, 90, 110 s u.,  
abgepaßt, mit Band eingefaßt,  
das Paß 125, 160, 250 s, 3, 4, 25, 6 bis 12 A.  
**Eleganteste Muster.**

**Thürgardinen, Congrestoffe in allen Preislagen. Tülldeckchen, Tischläufer u. Kommodendecken**  
empfehlen zu wirklich billigen Preisen.

**Gebrüder Alsberg.**

Donnerschwär. Geuchts auf sofort ein tüchtiger Schmiedegeselle. Peter Schmidt. Geuchts auf gleich eine Frau zum Brot ausstrauen. **S. Stohmann, Markt 9.**  
Ein junger Schreiber mit schöner Handschrift, welcher stenographieren kann, wird gesucht. Offerten unter R. II an die Exped. d. Bl. erbeten.

**Familien-Nachrichten. Todes-Anzeigen.**  
Heute Morgen 6 1/2 Uhr starb plötzlich und unerwartet nach kurzer heftiger Krankheit unser lieber Sohn und Bruder **Karl** im zarten Alter von 1 Jahr 4 Monaten, welches tiefbetrübt zur Anzeige bringen die trauernden Eltern  
**G. Sabel** und **Kinder.**  
Die Beerdigung findet Dienstag, den 25. Mai, morgens 7 1/2 Uhr, vom Sterbehause, neue Alademannstr. 15b, aus statt.  
**Speiden, Gemeinde Zwischenahn, 20. Mai.**  
Heute starb plötzlich der Herrmann **Herr Gerhard Janßen.**  
Dies bringt allen Verwandten statt jeder besonderen Anzeige zur Nachricht  
**J. F. Kue.**  
Die Beerdigung findet am Montag, den 24. d. Mts., nachmittags 3 1/2 Uhr, auf dem Kirchhof zu Zwischenahn statt.  
**Dankagung.**  
Für die aus Anlaß unserer Hochzeit uns bewiesenen Geschenke und Gratulationen sagen wir allen von nah und fern auf diesem Wege unseren innigsten Dank.  
**G. Brückhammer** und Frau.  
**Weitere Familiennachrichten.**  
Geboren (Tochter): **Emil Reib, Oldenburg.**  
— Gestorben: **Wm. Nestle Müller, verw. Tobbiden, geb. Ulfers, Hohenkirchen, 77 J.; Schulwärter a. D. Heim. Höper, Everßen; Anna Meyer, geb. Hilgen, Biersburg 86 J.**

**Zahnarzt Wolfram,**  
Rosenstr. 20, nahe dem Pferdemarkt.  
Erhaltung erkrankter Zähne durch Gold-, Amalgam-, Cement-, Glas- etc. Plomben.  
Ersatz einz. Zähne, künstl. Gebisse.  
Zahnärztliche Operationen unter örtlicher und allgemeiner Betäubung.  
Sprechzeit an Wochentagen v. 9—5 Uhr.

**Es kostet nichts**  
wenn Sie sich durch eigene Prüfung von der Güte und Preiswürdigkeit unserer Herren- und Damenstoffe überzeugen. Sie haben vielmehr den Vorteil, dass Sie in aller Ruhe Ihre Wahl ohne Beeinflussung des Verkäufers aus einer unerschöpflich reichhaltigen Musterkollektion treffen können.

**Also verlangen Sie**  
von unseren grossen Lagerbeständen in gediegen eleganten Cheviot, Kammingara, Tuch, Buckskin, Loden, Paletotstoffen, Damantuchen, Damenkleiderstoffen jeder Art und Baumwollwaren

**Muster franko**  
mit Gratis-Belgabe, welche wir direkt an Private ohne Kaufverpflichtung senden. — Anerkennungsschreiben in grösster Zahl.

Warensendungen von 10 Mk. an franko. — Umtausch gestattet.

Für 5 Mk. 60 Pfg. 3 Meter 10 Ctm. Mode-Buckskin zu einem kompletten Herren-Anzug.	Für 4 Mk. 50 Pfg. 6 Meter Damantuchstoff zu einem gediegenen Kleide.
Für 6 Mk. 60 Pfg. 3 Meter 30 Ctm. Cheviot, schwarz, blau od. braun zu e. gediegen. Anzug.	Für 5 Mk. 10 Pfg. 6 Mtr. schweres Damantuch, grosse Farben-Auswahl, zu einem Kleide.
Für 2 Mk. 40 Pfg. 2 Meter 40 Ctm. englisch Leder zu einer unverwundlichen Hose.	Für 6 Mark 6 Meter schwarzen reinwollen. Cachemire zu e. Konfirmandenkleide.
Für 13 Mk. 80 Pfg. 3 Meter hochfeinen Kammingara-Cheviot zu e. elegant. Fest-Anzuge.	Für 9 Mark 6 Meter reinwollenen Modestoff in reizend. Dessins z. e. eleg. Costume.

bis zu den hochfeinsten Qualitäten.

Forsttuche, Besantentuche, Schwarze Tuche, Loden, Sportstoffe.	<b>Augsburger Spezialitäten.</b> Baumwollstoffe, Bettzeug, Flanell, Hemdentuche, Oxfords.	Billardtuche, Livree-Tuche, Manchester-Cord, Tartuche, Sommerstoffe.
--	--	--

**Tuchausstellung Augsburg 6 Wimpfheimer & Cie.**

Verantwortlicher Redakteur: D. Kentsch. Verlag und Notationsdruck von B. Schari in Oldenburg.



**Handel, Gewerbe und Verkehr.**

**Oldenburg, 22. Mai. Kursbericht der Oldenburgischen Spar- und Leih-Bank.**

Art	Anteil	Kauf	Verkauf
4 pCt. Deutsche Reichsanleihe, ab 1. Oktober 1897	102,60	104,35	
3 1/2 pCt. do.	103,70	104,25	
3 pCt. do.	97,40	98,15	
3 1/2 pCt. Oldenb. Rentloos	103	104	
3 pCt. do.	97	98	
3 pCt. Oldenb. Prämien-Anleihe	129,50	130,30	
4 pCt. Preussische konsolidierte Anleihe, ab 1. Oktober 1897 3/4 pCt.	103,70	104,25	
3 1/2 pCt. Preussische konsolidierte Anleihe	103,70	104,45	
3 pCt. do.	98	98,55	
3 1/2 pCt. Bremer Staats-Anleihe von 1893	—	—	
3 1/2 pCt. Hamburger Rente	106,70	—	
4 pCt. Buxjodinger, Milchbäuer, Stollhammer	100,50	—	
4 pCt. sonstige Oldenb. Kommunal-Anleihen	101,50	—	
3 1/2 pCt. Buxjodinger, Hebenrieder, Königer	100	101	
3 1/2 pCt. sonstige Oldenb. Kommunal-Anleihen	101	102	
3 1/2 pCt. Oldenb. Bodencredit-Briefe (kündbar)	102,50	103,50	
5 1/2 pCt. Mindener Stadtanleihe	100,80	101,50	
3 pCt. Gutin-Wübeder Prior.-Obligationen	100,50	101,50	
44 St. Moskauer-Warenh.-Gesell.-Prior. gar.	101,30	101,85	
4 pCt. Madras-Kasch. Eisen.-Prior. gar. unkündbar bis 1908	101,10	101,65	
4 pCt. Italienische Rente (Stück von 20,000 fl. und darüber)	92,80	93,35	
4 pCt. Italienische Rente (Stück v. 4,000 u. 10,000 fl.)	92,90	93,60	
3 pCt. Italienische Eisen-Prioritäten, garantiert (Stück v. 500 Lire im Verkauf 1/4 pCt. höher)	57,40	57,95	
4 pCt. Ungarische Goldrente (Stück von 1000 fl.)	103,80	—	
4 pCt. do. (Stück von 500 fl.)	103,90	—	
3 pCt. Deut. verschaffte Seebahn-Prioritäten (Stück von 10,000, 5,000 u. 2,000 Kronen)	85,60	—	

3 1/2 pCt. Pfdbr. der Preuss. Boden Cred. Akt. Bank Serie XV, unkündbar bis 1904	99,70	100
3 1/2 pCt. Pfandbriefe der Oldenburg. Hypothek- und Wechselbank, unkündbar bis 1905	100,70	101
4 pCt. Glasbütten-Prioritäten, rückzahlbar 102	102	—
4 pCt. Wapp-Spinnerei-Priorit., rückzahlb. 105	105	—
Oldenb. Landesbank-Aktien (40 pCt. Einzahlung u. 5 pCt. Zins vom 31. Dezember 1896)	—	—
Oldenb. Glasbütten-Aktien (4 pCt. Zins v. 1. Jan.)	—	—
Oldenb. Hortug. Dampf-Abt.-Aktien (4 pCt. Zins vom 1. Januar)	—	—
Abt.-Prior. Akt. III. Em. (4 pCt. Zins v. 1. Jan.)	168,45	169,25
Wechsel auf London kurz für fl. 100 in Mk.	20,325	20,425
" " " " " 1 £ " " "	4,155	4,205
" " " " " 1 Doll. " " "	16,81	—

Am der Berliner Börsen notierten gestern:  
 Oldenburgische Spar- und Leihbank-Aktien  
 Oldenburg. Glasbütten-Aktien (Kaufschuß) 62,10 pCt. bez. G.  
 Oldenb. Versch.-Gesellschaft-Aktien per St. —  
 Diskont der Deutschen Reichsbank 3 pCt.  
 Darlehenszins do. do. 4 pCt.  
 Unter Zins für Wechsel 4 pCt.  
 do. do. Kontokorrent 4 pCt.

NB. Die 4 pCt. garantierten bis 1908 unkündbaren Madras-Kasch. Prioritäten bringen nur bis weiter zur Notiz.

8 pCt. ...	98	98,55
4 pCt. verschied. Anleihen u. Kommunalanleihen	101,50	102,50
3 1/2 pCt. dergleichen	101	102
4 pCt. Deutscher Goldrente, Stück à fl. 1000	104,30	104,85
4 pCt. Ungarische Goldrente, Stück à fl. 1000	104,40	105,10
St. à fl. 500 — u. fl. 100 im Vert. 1/4 — 1/2 pCt. höher	100,50	101,50
4 pCt. Italienische Rente, große Stücke	92,80	93,35
keine do.	92,80	93,60
4 pCt. gar. Gutin-Wübeder Prior.-Obligationen I. Em.	100,50	101,50
3 1/2 pCt. Braunschweig. Landes-Eisenbahn-Oblig.	99,70	100,25
4 pCt. Gröbner Eisenbahn-Obligationen	100,50	101,50
3 pCt. Italienische garant. Eisenbahn-Obligationen	97,40	97,95
bergleichen keine Stücke	97,50	98,20
4 pCt. Eisenbahn-Rentenbank-Obligationen	101,20	101,75
4 pCt. Frankfurter Hypoth.-Kredit-Ber. Anteilsscheine	99,50	—
3 1/2 pCt. dergleichen	98,40	99,95
3 1/2 pCt. dergleichen, bis 1905 unkündbar	100,20	100,50
3 1/2 pCt. Preuss. Central-Boden-Credit-Briefe von 1896 bis 1905 unkündbar	100,70	101,25
3 1/2 pCt. Preuss. Central-Kommunal-Obligationen von 1896, bis 1906 unkündbar	100,45	101
3 1/2 pCt. Preuss. Boden-Credit-Briefe, bis 1904 unkündbar	99,70	100
3 1/2 pCt. Hamb. Hyp.-B.-Pfandbr., bis 1905 unkündbar	100,70	101
3 1/2 pCt. Rhein. Westf. Bod.-Kred.-Pfandbr. bis 1904 mt.	100,20	100,75
4 pCt. Schwarzburg. Hypothek-Bank-Pfandbrief, bis 1906 unkündbar	103,95	104,25
3 1/2 pCt. bergleichen, bis 1906 unkündbar	100,45	100,75

**Anzeigen.**

**Immobil-Verkauf.**

Folgende, dem Kaufmann August Behrens in Oldenburg und dessen Ehefrau gehörige Immobilien, als:

1. die zu Oldenburg an der Alexanderstraße unter Nr. 25a belegene, 91 ar 24 qm große Grundbesitzung mit Geschäftshaus, in welchem seit langen Jahren Gastwirtschaft und Kolonialwarenhandel mit bestem Erfolge betrieben wird,
2. die daselbst unter Nr. 25b belegene, 37 ar 14 qm große Grundbesitzung mit neuem, zu 4 Wohnungen und bequem eingerichteten Wohnhaufe

kommen im Wege der Zwangsversteigerung am Freitag, den 11. Juni d. J., vormittags 10 Uhr,

im Gerichtszimmer Abteilung V des Großherzoglichen Amtsgerichts hiersebst durch den mit der Versteigerung beauftragten unterzeichneten Auktionator zum zweiten und letzten Male zum öffentlich meistbietenden Verkaufe.

Kaufstehhaber können die Verkaufsbedingungen auf dem Bureau des Unterzeichneten vorher einsehen und wird jede Auskunft gern und unentgeltlich erteilt.

E. Neumann, Aukt.

**Soeben**

wieder eine große Auswahl in Blumen erhalten und verkaufe dieselben zu enorm billigen Preisen.

**H. Hitzegrad,**  
 Achternstraße 34.

**Ersparrungskasse in Oldenburg.**

Jederzeitige Belegung von Geldern bei Kommunen und auf Hypotheken, auch mit Amortisation. Zinsfuß 3 1/2 %.

Oldenburg. Zu verheuern eine Wiese im Buchhagen. Organist Wilsdon.

Wüsting. Die Herren S. Schmerdmann und J. Grummer, beide zu Moorhausen, beabsichtigen ihr in der Kronshöhe an der Chaussee belegenes Grundstück, groß ca. 1 Hektar, mit Antritt nach Wunsch des Käufers zu verkaufen.

Kaufinteressierte wollen sich baldigst an den Unterzeichneten wenden.

Am Sonnabend, den 20. d. Mts., nachmittags 7 Uhr,

sind Verkäufer in Clausen's Wirtshaus zu Wüsting anwesend. **S. Clausen.**

Englische Strickgarne in großer Auswahl, gute Bodwolle à Pfund 3 M.

Theodor Schütte, Gaarenstraße 29a.

**Empfehle:**

**Handschuhe. Strohhüte**

Soeben wieder eine neue Sendung eingetroffen:

**Damen-Handschuhe**  
 in Zwirn von 15 1/2 an,  
 halbseidene von 30 1/2 an,  
 reisseidene von 75 1/2 an.

in enorm großer Auswahl.  
**Mädchen-Hüte** schon von 28 1/2 an,  
**Knaben-Hüte** schon von 40 1/2 an,  
**Damen-Hüte** schon von 45 1/2 an,  
**Herren-Hüte** schon von 60 1/2 an,  
**Schützen** schon von 18 1/2 an,  
**Garnierte Kinderhüte** von 75 1/2 an.

**H. Hitzegrad,**  
 Oldenburg, Achternstr. 34.

**Renntverein Bremer Radfahrer.**  
 Sonntag, den 23. Mai 1897:  
 Grosses internationales

**Radwettfahren**  
 auf der Rennbahn an der Schleifmühle, Bremen. — Anfang 3 1/2 Uhr.

**Circus B. Jansly.**  
 Oldenburg. Pferdemarktplatz.

**Große brillante Vorstellung.**  
 (Novitäten-Abend.)

U. a.: Erstes Debüt der engl. Reiterfamilie Powell u. c. Zum Schluß: Zum zweiten Male: Ein Traum im nordwegischen Gebirge oder Elstriede unter den Zwergen.

Morgen, Sonntag:  
**2 Große Gala-Vorstellungen 2.**

Nachmittags 4 und abends 8 Uhr. Nachmittags 1 Kind unter 10 Jahren frei. — Zum Schluß der Abendvorstellung: Ein Traum im nordwegischen Gebirge.

Montag, sowie täglich Vorstellung.

Halte mein großes Lager in **Spazierstöcken, Regen- und Sonnenschirmen** bestens empfohlen.

**Fr. Seife-Giers,**  
 Drechsler- und Schirmfabrik,  
 jetzt Langestraße 25.  
 Reparatur-Werkstatt.

Zu verk. 1 große Gluck. Sehmühlen 3.

Zu verkaufen eine **Drehbank**

für den halben Wert.

Carl F. Bruns,  
 Bremen, Bornstraße 12.

Guter reiner Kaffee per Pfund 80 M.

Carl Dinklage Nachfolger  
 (Karl Ed. Woyhanen).

**Clara Schmitz,** Achternstr. 64,  
 empfiehlt schöne garnierte Hüte von den billigsten bis zu den feinsten, sowie alle im Bezug vorkommenden Artikel, **Schleier, Kransen u. i. w.**

**Störfleisch**  
 traf wieder ein.  
 D. G. Lampe.

Ein an der Lindenstraße hiersebst belegenes, zu 4 Wohnungen eingerichtetes

**Haus**  
 mit Garten habe ich mit Antritt auf den 1. November d. J. oder später unter günstigen Bedingungen preiswert zu verkaufen.  
**W. Köhler, Aukt.**

**Köterei zu verkaufen.**

Eine bei Loy belegene Köterei, ca. 11 Jüd bestes ertragfähiges Geest- und Moorland, mit kompletten Gebäuden, wird ehestens zum öffentlich meistb. Verkauf gelangen, worauf Neftestanten schon jetzt aufmerksam mache.

Großemeer. **E. Saake, Aukt.**

**Musverkauf.**

Eine große Partie **Sonnenschirme** gebe zum halben Preise des vollen Wertes ab.

**H. Hitzegrad,**  
 Achternstraße 34.

Empfehle mein Lager in feinen, Wäsche, Schlipsen, Sockenträgern, Seifen u. Parfümerien, Stahl- u. Birkenwaren, sowie sämtlichen Kurzwaren zu den billigsten Preisen.

**Theodor Schütte, Gaarenstr.**

**Radfahrer-Strümpfe,**

sowie auch alle anderen Sorten Strümpfwaren halte stets auf Lager und werden nach Maß in kurzer Zeit angefertigt.

**Maschinenrickerei Theodor Schütte.**

Empfehle kräftige Kohlraab, Wirsing, Rot- und Weißkohl, 100 Stück 30 M, Blumenkohl, 100 Stück 50 M, sämtliche im Freien ges. Sellerie, Porre, 100 Stück 30 M, Kohlen, Ähren, 100 Stück 70 M, Holz, Finnia, 100 Stück 60 M, Verbena, 4 Stück 10 M, usw.

**Gischränke**

neuester Konstruktion, Kiegeschränke, Kiegeschloßen, Gieschkannen, neue Gartenspritzen, Beckeneinfassungen.

**Meyer am Markt.**

Beste Gussstahl-Sensen von 3 M an, Seisenbäume, Heuharken, Heusforken empfiehlt **Meyer am Markt.**

**Dose**

zur 312. Hamburg- und zur 123. Braunschweig. Lotterie zu Mainzheim. **Wester Dose** zur 3. Klasse 1/2 15,40 M, 1/3 7,70 M. Bieh. 23.—29. Juni. S. Wohlen, Schüttingstr.

**Offenburger Turn-Verein.**

Am Sonntag, den 23. d. Mts.: **Turnfahrt** über Wardenburg nach Sandring. Abmarsch 2 1/2 Uhr von der Turnhalle. — Rückfahrt 8,52 Uhr abends ab Sandring per Bahn.

Siederlangstraße. Zu verk. guten Saats hofer u. 2 Fiemer Dachstroh. **Gerh. Loh.**

# Große Waren-Auktion zu Osterburg.

Herr L. Wey hiersebst läßt am **Montag, den 24., und Dienstag, den 25. Mai d. J.,** jedesmal nachm. 2½ Uhr auf, in seiner Wohnung, Schulstraße 2, folgende Sachen, als:

1 große Auswahl fertiger Herren- und Knaben-Anzüge, Paletots, Pelzinnenmäntel, Goppen, Hosen, Westen, Schuhwaren in Filz und Leder, Unterzieheuge, Wollgarne, Strumpfwaren, Hüte, Mützen, Strohhüte, Mäße, Schirme, Tücher, Kopfschalen, Planelle, Kattune, Parachende, Bettzeuge, Leinen, Wachstüch, Damenroben, Schürzen, Garbinnen, Bettfedern und Daunen, Buckskin, Damen-Kleiderstoffe u. viele andere Sachen öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen.

**Sämtliche Sachen sind neu und wirklich guter Qualität.**  
Kaufschreiber ladet ein

**H. Bischoff, Aukt.**

Der Kaufmann **C. Nohleder** hiersebst beabsichtigt krankheitsbedingt sein **hinterm Verberhof Nr. 7.** hiersebst belegenes

## Grundstück

unter der Hand preiswert zu verkaufen.  
Das Grundstück besteht aus einem großen gut erhaltenen zweiflügeligen Hause mit großem Saal, welcher leicht zu einem geräumigen Saal umgebaut werden kann, auch befindet sich beim Hause ein großer schöner Garten.  
In dem Hause, mit welchem eine **Erbschaftsgerechtigkeit** verbunden ist, ist seit langen Jahren Handlung und Wirtschaft mit gutem Erfolge betrieben worden.

Nähere Auskunft wird gerne erteilt.  
**Oldenburg, 1897, Mai 17.**  
Rechtsanwalt **Muhstrat.**

Zu kaufen gesucht ein gut erhalt. Meißel-Forb.  
Nellenstraße 4.

## Zur Ersparung der Tischwäsche

empfehle ich meine berühmten **Gummi-, Wachstuch- u. Nessel-Tischdecken** (abwaschbar, in neuesten Mustern).

## Gummi-Decken.

	85	100	130	130	145
Breite cm	130	130	130	145	145
	2.00	3.00	4.00	4.25	4.50

## Parchend-Decken.

	85	100	100
Breite cm	130	130	155
	1.40	1.50	1.75

## Nessel-Decken.

	85	100
Breite cm	130	130
	1.00	1.25

Bedertuche, 120 cm br., m v. 75 s an.  
Parchend, 85 cm br., m 1.00 A.  
Hospital-Zuch, 100 cm br., 1.80 A.  
Gummi-Zuch, 100 cm br., m 1.80 A.

Kommoden-Decken, 60 cm breit, Stück 50 s.

## S. Siegrad, Achternstr. 34.

Verband gegen Vereinfachung des Betrages oder Nachnahme.

**Tourenrad** billig abgegeben. Saarenstraße 12.

Zu verkaufen mehrere junge Pferde (Stüben). **Wilh. Hofe, Stau 21a.**

## Von der Reise zurück.

**Dr. med. Schlaeger,** prakt. Arzt, Heiligengeiststr. 31.

## Fritz Suhren, Markt 7.

empfeilt in großer Auswahl garnierte und un-garnierte Damenhüte, Mädchenhüte, Herren- und Knabenhüte von 40 Pf. an. Frankkränze und -Schleier von 1 Mk. 40 Pf. an. Gold- und Silberkränze. Blumen, Federn, Bänder in Seide und Sammet, Agraffen und Garnier-nadeln, Spitzen, Blonden, Schleifen etc., Fingerringe, Halsketten, farbige u. schwarze Glace-Handschuhe von 1 Mk. 40 Pf. an, Handschuhe in Seide von 75 Pf. an, in Zwirn von 30 Pf. an, für Kinder 20 Pf., Schürzen in Seide, Woll- und Kattun von 50 Pf. an, für Kinder von 30 Pf. an, Röcke in Woll- oder 2 Mk. an, in Baumwolle von 1 Mk. an, Korsetts von 70 Pf. an, Socken und Strümpfe von 35 Pf. an, Fesseln, Tischdecken und Schoner von 15 Pf. an.

Wäsche für Herren, Damen und Kinder, kl. Hemden von 20 Pf. an, Besatzartikel und Knöpfe, Ärmelknöpfe, Woll- und Baumwoll-Garne, Buntfärbereien und Schmalzwaren, Kravatten und Shlipse von 20 Pf. an, kein. Taschentücher, 1/2 Dyd. gefärbt von 1 Mk. 25 Pf. an, Strümpfe, diamantklapar.

Regenschirme und Sonnenhüte in großer Auswahl, vorjährige verkaufte zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Zu belegen und anzuleihen gesucht.

**Anzuleihen gesucht** auf sofort zweimal 2000 A., 1000 A., 10-12,000 A. und zum 1. August 3000 A.

**C. Memmen, Aukt.**

Auf eine durchaus sichere Hypothek werden 13-16,000 Mark zum 1. Febr. oder auch früher anzuleihen gesucht.

Offerten u. unter L. S. nimmt die Exped. dieses Blattes entgegen.

**Oldenburg. Anzuleihen gesucht.** Auf sofort oder später auf gute Hypothek 4-5000 A.

**H. Bischoff, Aukt.**

## Wohnungen.

Schönes **Logis** für einen anständigen jung. Mann zu vermieten. Infobittstraße 2. part.

Zu vermieten möbl. **Stube** mit Kammer. Gartenstraße 26.

Auf gleich ein **Logis** zu vermieten. 2. Kirchhöfstraße 10.

Suche für ein junges Mädchen **Stube** mit Bett. Frau Kruse, Pferdemarktplatz 5.

## Vakanzen und Stellengesuche.

Suche auf sofort fixe gewandte **Hausdiener, Kutscher** für erste Hotels. Frau Kruse, Pferdemarktplatz 5.

Suche auf sofort eine gewandte **Kinderwärterin** bei 2 Kindern. Frau Kruse, Pferdemarktplatz 5.

Suche für ein gewandtes junges Mädchen Stellung als **Büffeldame**. Frau Kruse, Pferdemarktplatz 5.

Suche mehrere fixe gewandte **Mädchen** gegen Lohn für hier und auswärts. Frau Kruse, Pferdemarktplatz 5.

**Kueche u. Mädchen** für Landwirtschaft erhalten unentgeltlich gute Stellen bei hohem Lohn durch **Ww. Nachtweg, Lindenallee.**

**Berne i. Oldenb.** Suche auf sofort ein ordentliches **Mädchen** von 16-18 Jahren für leichte **Hausarbeit.** G. B. Cordes.

Auf sofort ein junges **Mädchen** als Stütze der Hausfrau, schlicht um schlicht oder gegen etwas Vergütung gesucht. **C. Lohse, Geseffmünde, Hotel „Unter den Linden.“**

## 4 tüchtige Maurergesellen

Oldenburg. **F. Wülfels,** Maurermeister.

Suche a. gl. gewandte  **junge Mädchen** gegen Salär. **Ww. Nachtweg, Lindenallee.**

Gelucht für eine erf. **Haushälterin** Stellung auf gleich oder später. Frau Stolle.

Gelucht für ein ordentliches **Mädchen** Stellung. Frau Stolle.

Gelucht  **junge Mädchen** schlicht um schlicht und gegen Salär, sowie mehrere **Mädchen** für landwirtschaftl. Haushalt. Frau Stolle.

Gelucht für ein tüchtiges **Dienstmädchen** Stellung zu August. Frau Stolle, Nellenstr. 4.

Viele **Mädchen** suche auf gleich und August für feine Häuser hier und auswärts. **Ww. Nachtweg, Lindenallee.**

Suche wegen Todesfalls der Mutter des jetzigen auf sofort oder später ein **tüchtiges Mädchen** für Küche und Haus. Frau Ober-Postdirektionssekretär **Nommel, Lindenallee 24.**

Gelucht auf sof. ein **Schuhmachergejell** auf dauernde Arbeit. **C. Bruns, Riechelhofstr. 35.**

Zum 1. Juni oder später findet ein junges **Mädchen** von auswärts angenehme Stellung zur Erlernung des Haushalts und zur Ausbilde im Laden, bei Familienanschluß schlicht um schlicht. **W. Egberts, Riechelhofstr. 19.**

Gelucht auf sofort ein **Schuhmachergejell.** **G. Kraehig, Beratrstraße 7.**

Gelucht auf sofort 1 **Gehilfe** und 1 **Lehrling.** **Ed. Clausen, Schuhmacheremitt., Georstr. 7.**

Gelucht ein **Schuhmachergejelle.** **C. Schulte, Baumgartenstr. 17.**

**Haushälterin.** Auf sofort eine **Haushälterin,** Eintritt 1. Juni, für einen gut situierten einzeln. Herrn nach auswärts. Angenehme Stellung. Salär anfangs 200 A. Freie Reize. **D. Hötting, Haupt-Kontor, Achternstr. 51.**

Auf sofort 1 tücht. **Restaurations-Köchin** nach auswärts. Salär 400 A. Freie Reize. **D. Hötting, Achternstr. 51.**

Auf sofort 3  **jüngere Kellner** nach auswärts. **D. Hötting, Haupt-Berm.-Kontor, Infobittstraße 2.**

Suche auf sofort in **Mädchen u. Knechte** für Stadt und Land. **D. Hötting.**

Auf sofort 1 **Café-Koch,** Freie Reize. **D. Hötting, Achternstr. 51, part.**

Ein junges **Mädchen** kann in einem kleinen feinen Haushalt ohne Kinder den Haushalt schlicht um schlicht oder gegen mäßiges Gehold gründlich erlernen. Frau **Strunk, Haupt-Berm.-Kontor, Infobittstraße 2.**

## Vereins- und Vergnügungs-Anzeigen

### Gesangverein Bruderschaft.

### VII. Stiftungsfest

am 27. Mai (dem Himmelfahrtstage) im Saale des Herrn **V. Graf, Oldenburg.** Anfang 5 Uhr. Einführungen sind gestattet. **D. W.**

### Becker's Etablissement.

Sonntag, den 23. Mai: **Großer Ball.** Anfang 4 Uhr. Es ladet freundlichst ein **L. Beder.**

### Schützenhof z. Wunderburg.

Sonntag, den 23. Mai: **Großer Ball** Anfang 4 Uhr. Tanzabonnement 1 A. Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein **Th. Dahlmann.**

### Doodt's Etablissement.

Inhaber: **C. Nolte.** Sonntag, den 23. Mai: **Großer Ball.** Anfang 4 Uhr nachm. **Entree 20 s,** wofür Getränke. Damen frei. **Tanzabonnement 1 M.** Zutritt durch beide Eingänge.

### „Ddeon.“ Oversten.

Sonntag, den 23. Mai: **BALL,** wozu freundlichst einladet **G. Müller.** Musik: **Damebera u. Söhne.**

### Donnerschweer Krng.

Sonntag, den 23. Mai: **Kleiner Ball,** wozu höflichst einladet **F. Medemeyer.**

### 1. Prämien-Scheibenschießen.

verbunden mit entsprechenden **Festlichkeiten.** Anfang 2½ Uhr nachm. Es ladet freundlichst ein **H. Clausen.**

### Evang. Jünglingsverein.

(Herberge zur Heimat). Sonntag, den 23. Mai, abends 8 Uhr: **Versammlung.** Gäste willkommen. **D. W.**

## Preis- u. Konkurrenz-Regeln.

Am **Sonntag, Montag und Dienstag, den 23., 24. und 25. Mai,** findet auf meinen neu geleerten Regelbahnen ein großes **Preis- u. Konkurrenz-Kegeln** statt, wozu freundlichst einladet **B. Behling, Oversten, „Zur fröhl. Wiederkunft.“** Es kommen nur **Geldpreise** zur Verteilung.

## Krieger-Verein zu Oversten.

Zu der am Himmelfahrtstage, den 27. Mai, stattfindenden **Fahnenweihe** des **Zurnvereins** zu Oversten ist unser Verein freundlichst eingeladen. Diefelbe findet in „Zur fröhlichen Wiederkunft“ (früher „Zoologischer Garten“) statt.

Die Kameraden werden daher gebeten, sich mit ihren Damen an diesem Feste zahlreich beteiligen zu wollen.

Die Kameraden versammeln sich nachmittags 1½ Uhr im Vereinslokal zum Abmarsch zur Fahnenweihe.

Oben, Ehren- und Vereinsabzeichen sind anzulegen.

**Der Vorstand.**

## Goldwarden.

Dienstag, den 1. Juni: **Großes Gartenkonzert** mit nachfolgendem **Ball für Herrschaften.**

Das **Konzert** wird ausgeführt vom ganzen **Trupprekors des Oldenb. Drag-Regts. Nr. 19,** unter persönlicher Leitung des Königl. Stabstrompeters Herrn **Feuße** Anfang präzis 5 Uhr nachmittags. **Entree 75 s.**

Es laden höflichst ein **F. Feuße, Ed. Diekmann.**

## Oldenburger Schützenhof.

Am Sonntag, den 23. d. M.: **Großes Konzert,** ausgeführt von der Kapelle des **Oldenb. Infanterie-Regiments Nr. 91,** unter persönlicher Leitung des Kapellmeisters Herrn **Christ.** Anfang 4 Uhr. **Entree 10 s.** Nachdem:

## Großer öffentl. Ball.

Abonnement 1 A. Es ladet freundlichst ein **Hedr. Meyer.**

## Donnerschweer. Zum grünen Hof.

Sonntag, den 23. Mai: **Großer Ball,** **Entree frei,** wozu freundl. einladet **G. F. Wülfels.** NB. Abends brillante elektrische Beleuchtung des ganzen Etablissements.

## „Centralhalle.“

Sonntag, den 23. Mai: **Große Tanzpartie,** wozu freundlichst einladet **H. Sarms.** Tanzabonnement: Civil 75 s, Militär 50 s.

## W. Diecks,

Dfener Gauflsee 11. Sonntag, den 23. Mai: **Kleiner Ball.** Anfang 4 Uhr. Es ladet freundlichst ein **Ww. Diecks.**

## Kadortter Krng.

Sonntag, 23. Mai: **Große Tanzpartie,** wozu freundl. einladet **G. Theilmann.**

# Gebrüder Alsberg.

Wir empfehlen als ganz besonders preiswert:

**Jackets** in den modernsten Façons und großer Auswahl . . . zu **30, 26, 20, 14, 9, 6 bis 2.50 Mk.**

**Kragen,** hellfarbige dicke Sachen von tadellosem St. . . zu **10, 8, 5, 3, 2 1/2 bis 0.60 Mk.**

**Kragen u. Capes** aus schwarzen reinwoll. Sammgarnstoffen, Crepons, Tamines etc. . . zu **40, 35, 20, 15, 8, 6 bis 2 Mk.**

**Promenades u. Röder** aus reinwoll. Sammgarnstoffen in eleganten Ausführungen . . zu **45, 32, 25, 18, 16 bis 12 Mk.**

**Regenmäntel** in den denkbar schönsten Façons aus Ia Stoffen verarbeitet . . . zu **36, 29, 25, 18, 13 bis 4 Mk.**

**Kindermäntel, Kinderjäckchen etc.** in allen Größen und Preisen stets vorrätig.

**Herren-Jackettanzug** aus Buckskin, Cheviot und Kammgarn, von tadellosem St. . . zu **37, 32, 25, 18, 14 bis 10 Mk.**

**Herren-Rockanzug** aus gutem Kammgarn etc., ganz besonders als Hochzeitanzug passend . . zu **48, 42, 35, 30 bis 25 Mk.**

**Sommer-Paletots** in den modernsten Façons, halbfeste Melangen und La Stoffen . . zu **38, 35, 31, 28 bis 15 Mk.**

**Knaben-Anzüge** reibende Neuesten aus Buckskin, Cheviot, Kammgarn, Zwirn, in allen Größen vorrätig . . zu **25, 21, 18, 12, 7, 5 bis 1 1/2 Mk.**

**Herren-Hosen** aus Buckskin, Kammgarn, Cheviot, elegant stehend, in überaus großer Auswahl vorrätig . . . zu **15, 11, 8, 6, 4 bis 3 Mk.**

**Arbeiter-Garderobe,** wie Hemden, Mittel, Jacken, Hosen, Zumper etc., aus dauerhaften Stoffen gearbeitet und extra stark genäht, empfehlen zu enorm billigen Preisen.

**Nadorst.**  
Am Sonntag, den 23. d. M.:  
**Großes Gartenkonzert.**  
Nachher:  
**Großer öffentlicher Ball.**  
Anfang 4 Uhr.  
Es ladet freundlichst ein  
**Joh. Wetjen.**

**Donnerschnee.**  
**„Zum Krahnberg.“**  
Am Sonntag, den 23. Mai d. J.:  
**BALL,**  
wozu freundlichst einladet  
**G. Wachtendorf.**

**„Zum roten Hause.“**  
Sonntag, den 23. Mai d. J.:  
**Ball**  
mit Verteilung von 150 der schönsten Rosen.  
**Für Kinder:**  
Rundfegelsbahn. Der beste von 10 Werfern erhält jedesmal ein kleines Paket mit Chocolate oder Bonbons.

**Bloh.**  
Sonntag, den 23. Mai:  
**Kleiner Ball.**  
Es ladet höflichst ein **G. Brunten.**  
Vergnügungszüge nach Bloh ab Bahnhof 2.50, 3.55.  
Oldenburg | Biegelhoffstr. 3.55, 4.00.  
Vergnügungszüge nach Oldenburg 8.25, 9.10, 10.59.

**Bezirksfest in Zwischenahn,**  
verbunden mit  
**Bannerweihe des Zwischenahner Radfahrvereins**  
am Himmelfahrtstage.  
**Festplan:**  
Morgens 10 1/2 Uhr: **Chauffeurwettfahren** ab Oldenburg über Ebewechel nach Zwischenahn; Begrüßung der auswärtigen Radfahrer im Vereinslokal, Meyers Hotel.  
Mittags 12 Uhr: **Dampferfahrt** nach Dreierbergen.  
Nach Rückfahrt 2 Uhr: **Bannerweihe**, dann **Festessen** im Vereinslokal, Gebäud. 1.50 Mk.  
3 Uhr: **Aufstellung zum Korso** bei G. Bruns-Brackhoff.  
**Korso durch den Ort.**  
**BALL.**  
**Preisverteilung an die Sieger.**  
Es ladet allseitig ein  
Der Festausschuß des Zwischenahner Radfahrvereins.

**„Zur ländlichen Erholung.“**  
**Wechloy.**  
Sonntag, den 23. Mai d. J.:  
**Kleiner Ball.**  
Anfang 4 Uhr.  
Es ladet höflichst ein **G. Mohr.**

**Etzhorn.**  
Sonntag, den 23. Mai:  
**Kleiner Ball,**  
wozu höflichst einladet  
Der Sommergarten ist eröffnet.  
**Emil Alber.**

**M. Dreiser, Osterburg.**  
Am Sonntag, den 23. Mai:  
**Kleiner Ball.**  
Anfang 4 Uhr.  
**Hauslosen.** Suche 1 tücht. **Gesellen** auf dauernde Arbeit.  
**H. Holt, Schneidermeister.**  
Gesucht auf sofort eine **ordentliche Person** für Nachmittagsstunden zur **Wartung eines Kindes.** Schäferstr. 20.

**Bürgerfelde.**  
**„Zur Erholung.“**  
Sonntag, den 23. Mai:  
**Kleiner Ball**  
im neu dekorierten Saale.  
Langabonnement 1 Mk.  
Wozu freundlichst einladet **G. Ammen.**

**Marine-Verein.**  
Am Sonntag, den 23. Mai:  
**3. Stiftungsfest**  
bestehend aus  
**Festball**  
im „Kaiserhof“.  
Anfang abends 8 Uhr.  
Entree und Tanz frei.  
Einführungen sind gestattet.  
Um zahlreiches Erscheinen eruchtet  
**Der Vorstand.**

**Osternburger - Neuentwege.**  
Am **Donnerstag** (Himmelfahrt), den 27., **Freitag**, den 28., und **Sonntag**, den 30. Mai d. J.:  
**Großes Kegelfest.**  
Anfang 2 Uhr nachmittags.  
**Nur Geldpreise.**  
Hierzu ladet freundlichst ein  
**Emil Mohr.**

**Wechloy. „Zum drogen Hasen.“**  
Sonntag, den 23. Mai:  
**Kleiner Ball,**  
wozu freundlichst einladet **G. Küpper.**

**Klub „Brüderschaft“,**  
**Bürgerfelde.**  
Am **Himmelfahrtstage**, **Donnerstag**, den 27. Mai:  
**BALL**  
in **Ammens Gasthof.**  
Anfang 8 Uhr.  
Hierzu ladet freundlichst ein  
**Der Vorstand.**

# Gebrüder Alsberg.

**Permanentes Lager fertiger Betten u. Bettstellen.**

Wir offerieren unter Garantie für gute und tadellose Ausführung:

<b>Für 13,50 Mk.</b> 1 Eisenbettstelle mit Wand-eisenboden 1 Strohmattlage 1 Kellfissen 1 Feder-Oberbett 1 Feder-Rissen	<b>Für 29 Mk.</b> 1 Eisenbettstelle mit hohen Seitenteilen 1 Segras-Mattlage 1 Segras-Kopfteil 1 Feder-Oberbett 1 Feder-Rissen	<b>Für 38 Mk.</b> 1 Holzbettstelle, nußbaum lackiert 1 Segras-Mattlage 1 Segras-Kellfissen 1 Feder-Oberbett 1 Feder-Unterbett 1 Federfissen	<b>Für 50 Mk.</b> 1 zweifachf. Holzbettstelle, nußbaum lackiert. 1 Segras-Mattlage 1 Segras-Kellfissen 1 zweifachf. Feder-Oberbett 1 do. Feder-Unterbett 1 Federfissen	<b>Für 67 Mk.</b> 1 Holzbettstelle mit Muschel-ausfach 1 Sprungfeder-mattlage mit Kopfteil 1 Feder-Oberbett 1 Feder-Unterbett 2 Federfissen	<b>Für 88 Mk.</b> 1 elegante Holzbettstelle mit Muschel-ausfach 1 Prima Sprungfeder-Mattlage mit Kopfteil 1 Halbbaumen-Oberbett 1 Feder-Unterbett 2 Halbbaumen-Rissen	<b>Für 105 Mk.</b> 1 zweifachf. eleg. Holz-Bett-stelle mit Muschel-ausfach 1 Prima Sprungfeder-Mattlage mit Kopfteil 1 Prima Halbbaumen-Oberbett 1 " Feder-Unterbett 1 " Feder-Rißel 2 " Halbbaumen-Rissen
--	---	---	--	--	--	--

# 2. Beilage

zu № 119 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Sonnabend, den 22. Mai 1897.

## Stimmen aus dem Publikum.

„Eingelangt“ unter dieser Rubrik übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber die Verantwortung.

### Nochmals die Mißtrauensvoten.

Unter dieser Ueberschrift äußert in der gestrigen Nummer des „Gen.-Anz.“ ein Einflüßer böhmisches Erkaumen darüber, daß für die Reichstagsbew. der wägrische Landtag nicht auch, wie der unsere, seiner Regierung ein Mißtrauensvotum ausgestellt habe. Sollte sie (Volksvertretung) nicht daran denken? . . . . . Oder sollte sie ein solches Votum trotz der Mehrheit des obdenburgischen Landtages für unvereinbar halten mit den Grundzügen des deutschen Staatsrechts? Da müßte man ihr doch erst recht den Star geben.“

Zunächst muß man dem Verfasser des angezogenen Artikels „den Star fochen“. Die Mehrheit jener Volksvertretung ist eben der Ansicht, daß die Regierung wohl (schaffen) Länd verdient, aber noch nicht alles Vertrauen berichtigt hat. Es ist dies dasjenige Stadium, in dem die heutige Angelegenheit vor ein paar Jahren stand.

Was würde aber wohl der Reichsregierung widerfahren wenn sie etwa das für strenger bewilligte Geld in Pannzen anlegte? Oder wenn sie das selbe millionenweise ins Meer puberte? Solche Vorfälle würden den hiesigen bis zu einem gewissen Grade ähnlich sein und wohl auch die dadurch geschaffene Situation. Ob es dann wohl „bei wichtigen Schlägen“ bliebe? y.

### Schulverhältnisse in Osternburg.

Ueber unsere heutigen Schulverhältnisse giebt die Märschzeitung ein richtiges Bild. Es sind nämlich, wie uns bekannt geworden, Kinder in jeder Klasse sitzen geblieben, welche fähig waren, versetzt zu werden. Was soll aus diesen Kindern werden? Sollen sie noch einmal alles wieder durchmachen? Dann würde das Jahr nicht nur nutzlos, sondern verhängnisvoll für die Kinder. Sie würden Trümer und Schlämigen werden. Der soll sie der Lehrer besonders unterrichten? Nun, dann erlitten alle Kinder Schaden; sie würden dann nur die halbe Zeit Unterricht haben. Warum hat man denn die Kinder nicht versetzt? Weil kein Platz da war. Man muß sich aber wundern, daß es noch Eltern in Osternburg giebt, die sich das gefallen lassen. Es mögen etwa 60 bis 70 Eltern sein, die davon betroffen sind. Ueberfüllte Klassen haben wir schon seit Jahren; es hätte schon längst Abhilfe geschafft werden müssen und man fragt sich: Wer trägt die Schuld, die Lehrer, der Schulvorstand oder der Ausschuß? Wie wir hören, soll schon vom Ausschuß im Januar ein Neubau beschlossene sein. Aber bis heute hat noch nicht einmal das Ober-schulkollegium sich betrogen gefühlt, die Genehmigung zu erteilen. Oder glaubt man, daß der Neubau einer Schule an der Bremer Chaussee Abhilfe schafft? Auch nicht die geringste. Man spricht in Osternburg immer von der Errichtung einer höheren Schule. Man sollte doch zunächst gute Volksschulverhältnisse schaffen, denn die meisten Bewohner Osternburgs sind Arbeiter. So wie es jetzt ist, ist es geradezu jammervoll. Man muß sich wundern, daß die Lehrer und der Schulvorstand es vor den Leuten und ihrem Gewissen verantworten können, daß sie eine ganze Anzahl Kinder sitzen lassen, eben weil kein Platz da ist. Ehe man aber anfängt, persönliche Zugaben zu bewilligen, auch jetzt noch bei der Gehaltserhöhung, sollte man dafür eintreten, daß neue Klassen gebaut werden, damit die Kinder nicht etwas lernen können. So wie es jetzt ist, können die Lehrer beim besten Willen nicht tüchtiges leisten. Und wenn die Kosten für die Schule auch noch so groß sind, darüber wird niemand murren, kein Arbeiter, denn das ist ein Kapital, das reichliche Zinsen trägt. Wir möchten nun alle Eltern, deren Kinder sitzen geblieben sind, bitten, sich zu vereinigen und zu protestieren beim Schulvorstand, Lehrer und Ober-schulkollegium. Sonst geht am Ende noch ein Jahr hin, ohne daß Abhilfe geschaffen wird. X. Y., Osternburg.

## Deutscher Reichstag.

Sitzung vom Freitag, den 21. Mai 1897.

Am Bundesratsstische: Minister Weydel und Staatssekretär Graf von Hofdatschky.

Die Beratung der Handwerkervorlage wird fortgesetzt bis § 100, der von den Zwangsinnungen handelt. Eine Zwangs-

innung soll nach der Vorlage nur dann von der höheren Verwaltungsbeförderung angeordnet werden können, wenn die Mehrheit der beteiligten Gewerbetreibenden zustimmt.

Die Kommission hat auf Antrag Gamp einen neuen Zusatz dahin beschloffen, daß die Beförderung in besonderen Fällen auch ohne Zustimmung der Mehrheit der Beteiligten die Errichtung einer Zwangsinnung anordnen kann. Einem zweiten Zusatz zufolge soll auf begründeten Antrag der Bezirksinnung auf diejenigen Gewerbetreibenden beschrankt werden können, welche der Regel nach Gesellen und Lehrlinge halten.

Abg. Wegner (Centrum) beantragt: Für diesen letzteren Fall sollen an der Abstimmung der Beteiligten über Errichtung der Zwangsinnung auch nur diejenigen Meister teilnehmen, welche der Regel nach Gesellen und Lehrlinge halten.

Abg. Waffermann befragt einen Antrag, die Errichtung der Zwangsinnung nicht von der Zustimmung der einfachen Mehrheit, sondern einer Zweidrittelmehrheit der Beteiligten abhängig zu machen.

Abg. von Hertling (Cent.) erklärt, er würde in Bezug auf die Beschlüsse der Kommission von seinen Freunden ab. Die Kommission habe diesen § 100 umgeändert, daß er für ihn unannehmbar sei. Mit seinen Freunden teile er selbstverständlich das Interesse für das Handwerk. Er glaube aber, daß das Gerüde von dem Niedergange des Handwerks sich ebenso sehr als Lüge herausgestellt habe, wie das Gerüde von der Verelendung der Massen. Während vorliegender Ausführungen wiederholt lebhafteste Bewegung. Eine Zwangsorganisation nach der Schalkone halte er für nicht ertragsfähig. Er bitte daher, die ursprüngliche Vorlage wieder herzustellen und die Zugabe der Kommission zu streichen. (Rebhalle Beatorufe links und auch vereinzelt im Centrum.)

Abg. Schneider befragt ebenfalls Wiederherstellung des Paragraphen in der Fassung der Regierungsvorlage, erklärt sich aber zugleich für die Zweidrittelmehrheit (Antrag Waffermann), da die dadurch bedingte Eröfnerung der Anordnung einer Zwangsinnung vollständig seinen Wünschen entspreche.

Minister Weydel: Wenn eine Mehrheit der Beteiligten nicht vorhanden ist für die Zwangsinnung einer Innung, wie sollen da innerhalb der Innung Beschlüsse zustande kommen, welche auf Reformen hinauslaufen? Und Reformen sind doch der Zweck des Ganzen. Was soll in der Innung eine Minorität gegen eine widerwärtige Majorität machen? Ich kann Sie also nur bitten, die Vorlage in ihrer ursprünglichen Fassung wiederherzustellen.

Abg. Gamp bittet ebenso dringend, die Zugabe der Kommission aufrecht zu erhalten. Der Antrag Waffermann sei seinen Freunden selbstverständlich ganz unannehmbar.

Nach kurzer Unterbrechung des Geh. Rat Wilschlag wendet sich auch Abg. Augst (Nidd. Volksp.) gegen die Kommissionsbeschlüsse, aus seiner Überzeugung gegen den Zwangsinnung. Der Redner betont gleich von Hertling und dem Minister, welche Agitationen entstehen würden, wenn den Verwaltungsbeförden jene diskretionären Befugnisse erteilt werden. Das Wichtigste ist, den ganzen Paragraphen, also den ganzen Innungszwang abzulehnen.

Abg. Kropatschek (sonst) kann zwar bei Ansicht Hertling's antworten, daß das Handwerk durchaus nicht im Niedergange sei, bald indes die diskretionäre Befugnis in ganz erscheidenden Fällen die Errichtung einer Zwangsinnung auch ohne Zustimmung einer Mehrheit der Beteiligten vorzuschreiben, für unbedingt notwendig. Unter Umständen aber anderen Anträge möge das Haus die Beschlüsse der Kommission unverändert annehmen.

Abg. Schmidt-Berlin (Soz.) bekämpft in längerem Ausführungen den Innungszwang in jeder Form.

Abg. Richter: Wir sind Gegner der Zwangsinnungen, die niemand so schief vertritt wie der Handelsminister. Er hat nur vergessen, daß er mit seinen Worten auch den Stab gebrochen hat über die Zwangsinnung der Vorlage, welche von der Mehrheit der Handwerker gebildet wird. Wenn die Handwerker daher sich enttäuscht fühlen, dann können sie nicht wieder aus der Innung heraus. Da gemeinschaftlicher Geschäftsbetrieb in den Zwangsinnungen nicht stattdessen darf, so bleiben nur übrig die Schiedsgerichte, die Krankenkassen und das Schulwesen. Auf diesem Gebiete haben aber die Innungen weniger geleistet, als die Gemeinden und die Großbetriebe. Wird die Vorlage angenommen, so wird die Agitation der Handwerker nicht abnehmen, sondern zunehmen und sich gegen diejenigen richten, welche sich als die Freunde des Handwerks betrachten. (Zustimmung links.)

Abg. Rahnische (fr. Volksp.) tabelt es ebenfalls, daß man die Vorlage so schnell zur Beratung gebracht habe. Die Handwerker werden sehr bald erkennen, daß die Vorlage ihnen keinen Nutzen gebracht hat. Sie werden gegen die Regierung die Vorwürfe erheben, daß sie an den mangelnden Erfolgen schuld seien. Die Vorlage reizt sich für denjenigen Gelegen an, welche in der letzten Zeit erlassen sind und sich nicht bewährt haben, wie z. B. das Zuckergesetz. Auch die heutige Vorlage wird lediglich ein Schlag ins Wasser sein.

Zunächst ist auch von dem Abg. Wegner ein Antrag eingegangen auf Streichung des Zusatzes der Kommission betreffend die diskretionäre Befugnis der Verwaltungsbeförden.

Abg. Waffermann befragt die Mehrheit der Beteiligten über den Antrag Waffermann (Eröfneris einer Zweidrittelmehrheit hat einfacher Mehrheit). Mit der Linken stimmen noch die Polen Schilling, Pöhl und Prinz Hohenzollern. Sodann wird über den ersten Zusatz der Kommission (Anordnung einer Zwangsinnung aus besonderen Gründen auch ohne Zustimmung der Mehrheit der Beteiligten) namentlich abgestimmt und der Zusatz mit 150 gegen 118 Stimmen getilgt. Zur Majorität gehören die Linken, Polen, Wägen, Cäsarier, Prinz Hohenzollern-Schilling, Schulz-Spitz und etwa 80 Abgeordnete vom Centrum, d. h. etwa ein Drittel der anwesenden Centurmsabgeordneten.

Weiter wird namentlich abgestimmt über den zweiten Zusatz der Kommission, daß auf Antrag die Zwangsinnung nur auf die Gewerbetreibenden ausgedehnt zu werden braucht, welche der Regel nach Gesellen und Lehrlinge halten. Das hierzu gefasste Amendement Wegner war schon vorher einstimmig abgelehnt worden. Der Zusatz wird mit 155 gegen 108 Stimmen aufrechterhalten. Endlich erfolgt namentlich die Abstimmung über den ganzen Paragraphen, wie er sich hiernach gestaltet hat. Die Annahme erfolgt mit 160 gegen 109 Stimmen. Zur Minorität gehört die ganze Linke mit Ausnahme vereinzelter Nationalliberaler, ferner Prinz Alexander von Hohenzollern-Schilling, der Abg. Wegner und die Polen.

Morgen 12 Uhr: Fortsetzung und Servistatistik.

## Aus aller Welt.

Barmen, 21. Mai. Das schreckliche Eisenbahnunglück bei Gerolstein hat in viele Familien des bergischen Landes tiefe Trauer gebracht. Besonders hart ist unsere Stadt Barmen betroffen. Die Verulustigten weisen, wie die „Barmen Ztg.“ schreibt, für Barmen fünf Tote und zwölf Verwundete auf, für Oberfeld sind drei Tote und zehn Verwundete angegeben. Monsdorf, Albert, Haan, Bernath, Wöhrlein, Langenberg, Wittmann, Willfrath, Wermelshausen stehen in der Liste der Gestorbenen bzw. Verwundeten. Der gestorbene Sattlergehilfe Christ Brögler aus Barmen war erst seit acht Wochen verheiratet, seine eheleiche Familie hat bereits viel Unglück durchgemacht. Der gestorbene Bäcker und Hausbesitzer Herr Bruns aus Barmen, seit einem Jahr verheiratet, ging sehr ungenz zur Werbung ab; er hatte relaxant, da seine Frau einem freudigen Familienereignisse entgegen sah, war aber abschlägig beschieden worden. Der gestorbene Manufakturmeister Peter Krufft aus Barmen war ebenfalls erst seit kurzem verheiratet. Der „Barmen Ztg.“ wird weiter mitgeteilt, daß schon im vorigen Jahre ein nach Wägen abgehender Personenzug genau in der Höhe der Station Gerolstein zweimal auseinanderbrach, aber ohne weiteren Unfall. Der Zug hatte damals 40 Wägen.

Frankfurt a. M., 20. Mai. Standesgemäß. In der „Frankf. Zeitung“ befindet sich folgendes Interat: „Wim“, aus vornehmlicher fürstlicher Familie des Kaiserstaates, wünscht sich standesgemäß mit Dame aus bürgerlicher Familie zu verheiraten. Anträge werden nur aus direkter Hand berücksichtigt und zur Weiterbeförderung an Hofmeister u. Vogel, Wien, erbeten. „Standesgemäß“ heißt also hier mit „viel Geld besetzt“. Da der Prinz dieses standesgemäße Geld nicht hat, sucht er es durch eine „Bürgerliche“ zu bekommen.

London, 20. Mai. Die getreue City hat von jeder für ihre loyalen Ehrenbezeugungen Monarchen gegenüber recht viel Geld verausgabt. Aber die Summen waren denn doch bedeutend geringer als die, welche die City für das kommende Regierungsjubiläum der Königin Victoria verwenden will. Im Jahre 1727 folgte es der City 37 L 13 sh 6 d, um den König Georg II. zu bewirten. Selbst in Anbetracht der damaligen spärlichen Zeit

## Von der Mode.

„Die soll nicht meine Freundin sein, Die nicht die Blumen liebt!“

So singt der Dichter des „Liebesfrühlings“, der gemüthvolle Märker. Wenn die Liebe zu den Blumen sich durch ein massenhaftes Zurschauftragen ihrer Abbilder kennzeichnet, so müßte ein Gesinnungsgenosse des Dichters heuer förmlich erwidert werden von der Qual der Wahl einer Freundin unter den beblühten Mondänen, welche ihm auf der Penzpenname begegnen. Freilich könnte er zunächst eine Eichtung vornehmen unter den Blumenfreundinnen und diejenigen für nicht konkurrenzfähig erklären, welche ihre Vorliebe auch auf in der Natur absolut nicht vorhandene Zerbilder ausdehnen.

Die an-de-sie-le-Stimmung, so schreibt M. S. W. im „Berl. L.-Anz.“, die geht alle Gebiete der Kunst, alle Liebhaberinnen des Einzelnen beinflusst, befehrt zum Teil auch die Blumenmädchen von heute. Sie verleiht die Natur Schönheit, welche wir dank einer oft geradezu künstlich befähigten Fabrikationsweise, falls wir nur Begehre dafür zeigen, an unseren künstlichen Blumen besonders hüben, in Unnatürlichkeit und möchte uns zwingen, der Mode zu Liebe einem Höhenwahn zu fröhnen, der die Natur übertrumpfen zu können meint. Was sollen denn die Blumen von unnatürlicher Größe, die für den Gut einer Niesenjunge gerade gut genug wären? Was sollen die falschen Farben, in denen eine adelnerte Geschnadverteilung die Modelle des lieben Herrgotts wieder gibt und den ersten Zerknackter, der jemals da war, ist und sein wird, damit zu einem Stempel herabdrückt, den man fortzieren muß? Wahrscheinlich, die Geschnadverteilung, in der unsere Zeit sich hier, wie in gar mancher anderen Beziehung, gefällt, ist

krankhaft. Und kann es uns wohl zum Troste dienen, daß die lila und blauen Rosen, die grünen und blauen Weissen und ihre maskenhaften Gesonnen der Phantastie französischer Modetonangebener entflammen? Beantworte jeder und jede diese Frage sich selbst. Geht es nun einmal nicht ohne einen kleinen Blumengarten selbst auf einer winzigen Kapotte, nun, so ist es eine Fülle natürlicher Blumen, die uns das reizende Bild der natürlichen Blume wiedergibt. Im Jahre 1895 entsetzten mich Hut-lingeher, die aus einer einzigen riesengroßen Lotos- oder Mohblume gefertigt waren; Geier, Eulen, Fledermäuse und anderes Getier machten mit glühendglühendem Auge über den Kopfdeckel herüber, daß das Wägen Werkband im Kopfe ihrer Trägerin nicht vollends in die Wägen gehe. Lächerlich gemacht wurden die aus zusammengefügten großen, roten, blauen, grünen, gelben und violetten Blumen „komponierten“ Hutgarnituren. Genugt hat es gar nicht. Die Nartheit hat ein viel zäheres Leben als die Gescheitheit; nach zweijährigem Begrabenheit ist sie lustig wieder auf und treibt unter dem Beifall einer stattlichen Anhängerschaft ihre Pöffen auf's neue. Es steht in unserem Verstand, unsere Stirn mit einem turmhoßen Hutgebäude zu krönen, das die merkwürdigsten Blumen, die ungläublichsten Insekten, wunderbar nickende Federn, trügerische Steine, prählende Filzler, Wand, Gaze und Metallborten zu seiner Umschmückung erloren hat. Kaum glaublich scheint es und ist doch Wahrsheit, daß auch feinere Gemüße zu einer solchen noch wie manches Andere zu Gebote stehen. Ein Modell aus schwerem Seidenband in jeder entzündenden Farbe, die unter der Flagge „jeune poussé“ auf dem Modestrome fließt, weil sie dem lichten Grün der ersten jungen Frühlingsblättern gleichsteht, gab in mir als genial angegriffener Weise einen Kopfstück wieder, und dieses feidene Gemüße umgab in zührender Naivität ein Kranz

von roten Rabieschen! Geht es eine passende Tracht für die Braut eines Landwirts. Das wäre doch etwas neues, wenn die Trägerin eines Hutes mit dessen Anspatz dem Besizer zugleich einen Wind gäbe, zu welchem Lebensberuf sie sich hingezogen fühlt. Ueber-spannte Schriftstellerinnen könnten z. B. bei der sommerlich in Mode der „Kaminhülle“ leicht ein Tintenfaß mit feillich led aufstrebenden Gänsefedern, die im Wägen ja immer wieder das profaischere Stahlfederinstrument vertreten müssen, konstruieren lassen und — doch nein, genug des bitteren Scherzes. Wenden wir uns lieber den hübschen Gezeugnissen des Modemarktes zu, an denen auch ein fein gestimmtes Auge seine Freude haben kann. Da sind u. a. die den mittelalterlichen Frauenhauben ähnelnden Kapotten in gartem Rot oder Grün, die mit Hilfe von dunkelstehendem Bailllettenstundweck und wenigen wunderbar der Natur nachgeahmten, fein abgetönten Rosen einen Hauptstichpunkt bilden, wie man ihn sich kleidamer kaum denken kann; da sind goldgelbe, die Ohren halb bedeckende Strohköpfechen, sogenannte „Beguinen“, an jeder Seite mit einem Wägen reichender Parnabaiselben geziert, und eben solche in schwarzem Stoff, von einer glühenden Zerknackter ummandet, die je feillich von zwei Theoporenfüßchen unterbrochen sind. Diese Wägen eignen sich vorzüglich für den Theaterbesuch, weil man ihnen, ohne Beforgnis für ihre Garnierung hegen zu müssen, ein leichtes Gagnetuch zum Schutz für die Haare u. f. w. überwerfen kann, das am Plage leicht zu entfernen und wieder umzunehmen geht. Sind solche Beguinen aus schwarzem Sammet oder aus violettem, grauem oder braungelbem Satin gefertigt, mit gelben oder silbernen Borten besetzt oder mit Stickerei in Steinen oder Perlen versehen und nur mit unauffälligen Wägen unter den Drenklappen geschmückt, so darf auch eine ältere Dame sie unanfechtbar tragen. Noch vor Jahrzehnten waren die einzelnen

Kann man nicht sagen, daß sich die City bei der Gelegenheit großer Verschwendungssucht schuldig gemacht hätte. Als die Königin Victoria 1837 nach ihrer Thronbesteigung bei dem Lordmayer von London zu Gast war, hatte die City 8127 L 4 sh 11 d zu zahlen. Das Gastmahl, welches die City dem König Victor Emanuel von Sardinien zu Ehren gab, kostete nur 1838 L 14 sh 5 d. Im Jahre 1863 fand die Trauung des Prinzen und der Prinzessin von Wales statt. Das war für die City eine große Gelegenheit. Und sie zeigte sich derselben würdig. Außer dem herrlichen Halsgeschmeide, welches die City der Gattin des Thronfolgers schenkte, veranlaßte sie 12,640 L 6 sh 11 d, um das prächtige Paar zu betheuern. Das Halsband kostete 10,000 L extra. Die Bewirtungen der City haben eigentlich immer mehr gekostet. 1867 war der Sultan in London und die City betrachtete es natürlich als Recht und Pflicht, ihm ihre gastlichen Thore zu öffnen. Die Sache kostete der City die Kleinigkeit von 13,199 L 3 sh und der Besuch des Jaren 1873 sogar 16,407 L 12 sh 2 d. Als der Prinz von Wales von seiner Reise um die Welt zurückkehrte, fand es die City für angemessen, 27,579 L 11 sh 10 d auszugeben, um ihn zu feiern. Das mag wohl die größte Summe gewesen sein, zu welcher sich die lokale City bei solchem Anlaß hinaufgeschwungen hat. Die Bewirtung des Generals Grant 1877 kostete der City nur 1876 L und als Lord Beaconsfield nach englischer Meinung tubingehört vom Berliner Kongreß heimkehrte, kam seine Ehrung der City nur auf 1821 L zu stehen. Das Wahl des Königs von Griechenland hat 1880 nur 2551 L 8 sh 6 d gekostet. Fast die gleiche Summe, nämlich 1720 L, hat Gladstone der City gekostet, als diese beschloß, ihn in die Reihe ihrer Ehrenbürger aufzunehmen. Das fünfzigjährige Regierungsjubiläum der Königin ist der City auf 11,000 L zu stehen gekommen. Für das auf Anregung des Prinzen von Wales gegründete Reichsanstalt hat sie 5000 L besonders verwendet. Der verheiratete Herrscher hat der City 1889 nur 2048 L und der kaiserliche Kaiser 1891 3761 L gekostet, während der König von Dänemark sogar mit 1761 L fertig wurde. Die Ehrung des Afrika-reisenden Stanley hat fast genau dieselbe Summe verschlungen und das Festmahl, welches die City dem Herzog von York zu Ehren nach seiner Verheiratung gab, hat auch nicht mehr als 3848 L beansprucht.

**Briefkasten.**

**Anne Marischen.** Der von Ihnen gesuchte Cipsfigurenhändler Frajantti ist von der Stadt Oldenburg fernertzt nach dem Gersten bezogen, ob er jedoch noch dort ist, haben wir leider nicht in Erfahrung bringen können. Daß hier in Oldenburg noch weitere Cipsfigurenhändler thönnen, glaubt der Onkel nicht.

**C. M. B.** Zu den Kaufleuten einer in unserer Gemeinde im Jahre 1893-1894 erkaufenen Chauffeur wird nicht nur nach der Grund- und Gebäudesteuer, sondern auch nach der Einkommensteuer Umlage erhoben. Bin ich verpflichtet, als Beamter, zu diesen Kaufleuten nach der Einkommensteuer zu zahlen? — Chauffeurbeurteilungen können schon der früheren Begroderung mit oberlicher Genehmigung zum Teil auf die Einkommensteuer gelegt werden. Der Verteilungsausschuß nach der Gesamtsteuer (Grund- und Gebäudesteuer einerseits, Einkommensteuer andererseits), oder zum Teil nach der Grund- und Gebäudesteuer, zum Teil nach der Einkommensteuer, ist vielfach angewandt. Ähnliche Kombinationen fanden hinsichtlich der Unterhaltung der Kunststraßen statt.

**P. B. Schu.** Der Jahresbetrag der staatlichen Einkommensteuer beträgt bei einem Jahreseinkommen bis zu 225 Mk. 1 Mk., von 225-300 Mk. 1.50 Mk., von 300-375 Mk. 2 Mk., von 375-450 Mk. 3 Mk., von 450-525 Mk. 4.50 Mk., von 525 bis 600 Mk. 6 Mk., von 600-750 Mk. 8 Mk., von 750-900 Mk. 10 Mk., von 900-1050 Mk. 12 Mk., von 1050-1200 Mk. 15 Mk., von 1200-1500 Mk. 19 Mk., von 1500-1800 Mk. 25 Mk., von 1800-2100 Mk. 32 Mk., von 2100-2550 Mk. 40 Mk., von 2550-3000 Mk. 50 Mk., von 3000-3600 Mk. 60 Mk., von 3600-4200 Mk. 78 Mk., von 4200-4800 Mk. 87 Mk., von 4800-5400 Mk. 102 Mk., von 5400-6000 Mk. 117 Mk., von 6000-6600 Mk. 133 Mk., von 6600-7200 Mk. 150 Mk.

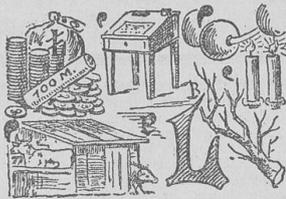
**Drei langjährige Abonnenten.** Sie fragen lakonisch: „Was ist Kunst?“, Kunst ist es, auf dem Kopfe spazieren zu gehen. Auch das ist Kunst, wenn der Briefkastenentleer bei manchen Fragen, die an ihn gestellt werden, die Geduld nicht verliert. Jedenfalls aber ist es keine Kunst, einen geplagten Menschen mit unnützen Fragen zu ärgern.

**Wirt M. W. 1.** „Muß man beim Auslegen von Gegenständen amtliche Erlaubnis haben?“ 2. „Müssen die Lose, die dazu verkauft werden, auch wegen der Steuer, gestempelt werden?“ 3. „Wie hoch können sich die Rollen wohl belaufen?“ — 1. Zum „Auslegen“ von Gegenständen ist eine Erlaubnis erforderlich. 2. Abgestempelte Lose sind nur erforderlich, wenn das Ausstellen den Charakter einer Lotterie (eines Glücksspiels) hat, also nicht für ein Los zur Beteiligung an einem Wettspiel der Gewandtheit. 3. Die Rollen richten sich nach dem Wertbetrag und sind nicht erheblich.

**W. A.** Es drehte sich bei der Antwort um die Ableistung des fünfjährigen-Dienstes bei den Pionieren. Wenn die Antwort an „Bionier“ gerichtet ist, dann ist es doch wohl leicht anzunehmen, daß nicht der Dienst bei der Kavallerie gemeint war. Mit 3000 Mark kann man freilich bei der Kavallerie nicht auf aus-

blumenforten streng den verschiedenen Altersklassen der Frauen zugeteilt: die Rosenhosen der ersten knospenden Jugend, die vollen Rosen der erblühten Frauenhochzeit bis zu dem dreißigsten Jahre, den späteren Jahrgängen Stiefmütterchen und Weiden, Pfirn und Nelken. Matronen verzichteten überhaupt auf Blumen-schmuck; sie begnügten sich mit dem Kopf- und Hufschmuck aus Federn, den man im Mittelalter streng loslich, aber nicht gerade jochig als „Vogelkleyber“ bezeichnete. Spätzutage kleibt es dem Weiden jeder Dame vollkommen überlassen, mit welchen Blumen sie sich schmücken will. Niemand wird etwas darin finden, wenn eine Frau auch über 40 Jahre der vollblühenden, namentlich der dunkelroten, gelben oder weissen Rose ihre Gunst für den Hut-schmuck zuwendet, während das Weiden, und ganz besonders in diesem Jahre, eine bei der weissen Jugend ganz besonders beliebte Blume für denselben Zweck genannt werden muß. Sehr hübsch wirkt auf einer etwas großrandigen Matrosenform, deren Kopf aber nach oben zu etwas ausgehöhlte ist, ein voller Weidenkranz, aus welchem sich linksseitig — von der Trägerin aus gemeint — ein hoher Tuff aus La-Trance-Blasen mit schlanken Blätterwerk erhebt. Jede weitere Zubeh, wie etwa Schmetterlinge oder Käfer aus Edelsteinen, zwischengelegte Weile aus Simili oder dergleichen, nimmt diesem einfach vornehmen Hüte den jugendlichen Charakter.

**Bilderrätsel. Spiel- und Rätsellecke. Gezierbild.**



**Eibenverfiedrätsel.**

Wenkarte, Kinderspiel, Banknoten, Schwertfisch, Unkenntlichkeit, Diamanten, Drahtseilbahn, Sonnenschein, Unfreundlichkeit, Ladenmädchen. Es ist ein Sprichwort zu suchen, dessen einzelne Eiben der Reihe nach in vorstehenden Wörtern versteckt sind.

**Charade.**

Das Erste ist gemeinlich von Stein, Jedoch von Holz auch kann es sein. Das Zweite steht in jedem Herrn, Das Dritte suchte an der Lampe. Und kommt der Frühling, ziehen gern Die jungen Burtschen auf das Ganze.

**Auflösung der Rätsel in Nr. 113 b. Bl.**

Das Bilderrätsel: Die Eibe Jael Eins Wall Sieb Acht Sägs Eib Gief Stein Güte Leiter Deck Eigel Eule Tafel

Das Rätsel: Wenn ein menschlich Herz gegeben, Ward uns Herz der Spruch geschrieben: Man muß leben, um zu lieben, Man muß lieben, um zu leben.



„Da hab's jetzt ein sein Geldbeutel gestohle!“ „Is mögl? Ja wer war denn das?“

**Deutsprüche.**

Die Dummheit drängt sich vor, um gesehen zu werden; Die Klugheit flieht zurück, um zu sehn.

Klette nur Schritt für Schritt bergan; Wer mit Mühe den Gipfel gewann, Hat auch die Welt zu Füßen liegen.

Man muß nur ein Wesen recht von Grund aus lieben, da kommen einem die übrigen alle liebenswert vor.

kommen, aber vielleicht mit der doppelten Summe recht angemeh. Der Aufwand der fünfjährigen bei der reisenden Kavallerie ist wohl kaum geringer als bei der Kavallerie.

**Anna.** „Mein lieber guter Onkel, ich lese Schon Lange Deine Nachrichten. Willst Du Deiner Braut Anna Wohl sagen, wie Wert Hamel von Oldenburg ist. Anna hat ein Trautes Lieb in Hamel. Das ich Dich wohl anvertrauen darf. Bitte um Antwort in Deine Nachrichten.“ — Meine liebe, gute Anna! Wenn Du Dich auf die Weine machst und immer der Nase nachgehen würdest, bis Du in Hamel (das meinst Du doch wohl?) anankommen bist, dann wirst Du ganz genau wissen, wie weit der Weg zu „Dein Trautes Lieb in Hamel“ ist. Mit der Eisenbahn fährt man ungefähr 5 Stunden, und zwar über Bremen-Hannover oder über Straßburg-Elz. Sei schon gegrüßt, Anna.

**P. B.** Der Reichsanwalt erhält an Gehalt 54,000 Mk., einschließlich 18,000 Mk. Repräsentationskosten, der Staatssekretär des Inneren Marschalch von Dieckstein 50,000 Mk., einschließlich 14,000 Mk. Repräsentationskosten, der Staatssekretär des Innern v. Bötticher ebenfalls 50,000 Mk., der Unterstaatssekretär v. Rotenburg 20,000 Mk., der Präsident des Reichsversicherungsamts Dr. Becker 15,000 Mk., der Staatssekretär des Reichsjustizamts Nierding 24,000 Mk., der Präsident des Reichsgerichts 25,000 Mk., der Staatssekretär des Reichsjustizamts v. Podawinsky 24,000 Mk., der Präsident des Reichsgerichtsamts 15,000 Mk., der Staatssekretär des Reichsjustizamts 24,000 Mk., der Präsident der Reichsbank ebenfalls 24,000 Mk., der Briefkastenentleer dieser Zeitung — nicht ganz soviel. Dafür er erhält letzterer täglich aus der Reichsbank, das er viel mehr verdienen möchte als der Reichsanwalt, wenn er alles wissen würde, was von ihm seitens des verehrten Publikums verlangt wird.

**Streichsäure in Schmelze.** „Ist ein Eßent- oder Gask- wirt verpflichtet, einen Gast unentgeltlich ein Glas Wasser zu verabreichen, oder muß der Gast bezahlen, wenn der Wirt etwas dafür verlangt?“ — Wenn der Gast irgend etwas bestellt hat, wird kein Wirt Bezahung für die Darreichung eines Glases Wasser verlangen. Verpflichtet ist er natürlich nicht, das Glas Wasser unentgeltlich zu verabreichen, zumal wenn der „Wassertrinker“ nichts anderes, wofür der Wirt Bezahung erhält, bei ihm entnommen hat.

**C. in Götting.** Die Länge der Telegraphenlinien auf der Erde erstreckt sich nach der neuesten Statistik etwa 7,900,000 Kilometer, in welche Zahl 292,600 Kilometer untermeerische Kabel nicht eingerechnet sind. Unter den verschiedenen Erdteilen besitzt Amerika weitaus das längste Telegraphennetz, in einer Länge von 4,050,000 Kilometern, in bedeutendem Abstande folgt Europa mit 2,840,000 Kilometern. Die anderen Erdteile haben demgegenüber nur verschwindende Zahlen aufzuweisen, nämlich Asien 500,000, Australien 350,000 und Afrika 160,000 Kilometer.

Chrysanthemem, Flieder, bräunliches Raub mit Wasserfärbung und Fiederblättern, Gynazhythen, Wobstblumen in jeder Farbe sind so modern wie manche andere neben der hohen Königin der Blumen, die in einzig leuchtend und doch heiterer Schöne unbefreitbar heute wie immer bei der erste Stelle einnimmt. Ob das neuerdings an einzelnen runden Hüften aufgetauchte Schleifengestüge, das dem Gaarnoten teils aufsteigt, teils ihn feilich bald einrahmt, eine nennenswerte Rolle spielen wird, steht noch dahin. Vielleicht wird der Gulenfernschmuck deshalb beliebt, weil er den Bewunderern der jungen Amazonenhutträgerinnen Gelegenheit giebt, diese mit Beziehung auf den zu ihrem Attribut gewordenen Lieblingsvogel in schmeichelhafte Parallele mit der Weisheitsgöttin Minerva zu bringen. Am weisesten werden Frauen und Mädchen genannt werden dürfen, wenn sie auch in ihrem Anzuge mit seinem Takte alles Auffällige, alles zum Erlaunen, zur Verwunderung Reizende vermeiden. Die schönste Blume, mit der das Weib sich schmücken kann, ist Weisheit. Nicht der befallsungreichen Tänzerin Parisina in Willenbruchs Festspiel wollen wir gleichen, nein, der edlen, einsachen Weisheit, durch die er die deutsche Frauenwelt verfohert.

**G. Glucendorf.** „Welchen Wert hat ein Krönungsthaler von 1861, welchen Wert ein Siegesthaler von 1871, beide sehr gut erhalten, und wo kann man dieselben verkaufen?“ — Krönungsthaler und Siegesthaler haben keinen besonderen Wert, wie wohl schon 100 Mal im Briefkasten geschrieben ist.

**Freue Abonnentin in O.** „Bitte freundlichst um Auskunft darüber, ob die Hinterbliebenen eines Beamten, welcher vom Staate Pension bezog, nach dem Tode desselben noch für einen oder mehrere Monate Anspruch auf Auszahlung der gesetzlichen Pension erheben können.“ — Für Gehalt oder Ruhegehalt (Pension) gelten die gleichen Bestimmungen. Zunächst ist mit dem 1. des Monats der Anspruch auf den ganzen Monat erworben; sobald wird ein weiterer Monat an den Nachlaß gezahlt, endlich erhält die Witwe oder in deren Ermangelung die Kinder noch ein sog. Gnadenquartal.



Dargestellt von den Höchster Apotheken in Höchst a. M. Das Migränin-Höchst ist in den Apotheken aller Länder erhältlich.

**Ersparungskasse zu Oldenburg.**  
Bestand der Einlagen am 1. April 1897 16,258,201 Mk. 26 Pf  
Zu Monat April 1897 sind:  
neue Einlagen gemacht . . . 137,577 „ 98 „  
dagegen an Einlagen zurückgezahlt . . . 376,106 „ 72 „  
Bestand der Einlagen am 1. Mai 1897 16,019,672 „ 52 „  
Bestand der Activa (einschließlich belegte Kapitalien und Kassenbestände) . . . 17,125,293 „ 70 „

**Ein Nervenstärker,**  
ein exellenter Fleischzenger, ein erfrischendes und nahrhaftes Getränk ist, wie allgemein anerkannt, ein guter Cacao. Guter Cacao muss folgende Eigenschaften besitzen:  
Leichte Löslichkeit  
Leichte Verdaulichkeit  
Richtiger Fettgehalt  
Höchste Entwicklung von Geschmack u. Aroma.  
Diesen Eigenschaften verdankt Van Houten's Cacao seinen Wohltruf. Verlangt man diese Marke, so ist man sicher, einen wirklich guten Cacao zu erhalten.

**Verehrte Hausfrau!** Ist Ihnen der Inhalt Ihres Leinenchranks lieb und wert, so verwenden Sie zum Waschen und Bleichen sünderhin nur noch das **garantiert unschädliche**, die Wäsche schonende **Dr. Thompson's Seifenpulver**. Wägen Sie jedoch bitte genau auf den Namen „Dr. Thompson“ und die **Schutzmarke „Schwan“**, da minderwertige Nachahmungen angeboten werden.

# Robert's Hotel in Damme

hält sich dem reisenden Publikum bestens empfohlen. Gute Küche, vorzüglicher Keller. — Damme ist wegen seiner herrlichen Umgebung, der außerordentlich weiten Fernsichten der schönste Punkt des Herzogtums und kann Touristen nicht wenig empfohlen werden.

## Anzeigen.

### Verkauf einer Landstelle zu Neuenkrug.

Oldenburg. Der Rentmeister **Günther** zu Neuenkrug läßt wegen anderweitigen Ankaufs seine hieselbst belegene

### Stelle,

bestehend aus Wohnhaus, Scheune und 12,7743 ha Ländereien, wovon ca. die Hälfte kultiviert, mit Antritt zum 1. November d. J. oder später, sowohl im ganzen, wie auch stückweise zum öffentlich meistbietenden Verkauf aussetzen und ist hierzu **viertel und letzter Termin** auf

Freitag, den 28. Mai d. J., nachm. 4 Uhr.

in **Johann Bremer's Wirtshaus** zu Neuenkrug angesetzt.

Es sind bislang geboten 7500 Mk. Die Ländereien sind guter Bonität und eignen sich besonders zur Anwendung von Kunstdünger, durch welchen ein starker Gras- und Kleeertrag erzielt werden kann. Bei der Stelle sind 3 Dorfweide, die besonders guten schweren Torf liefern.

**G. Weimann, Aukt.**

## Auktion.

Folgende Nachlassgegenstände, als:

2 Küchengeräte, je aus 1 Sofa, 2 Sesseln und 4 Stühlen bestehend, 1 Vertikow, 2 Sofafische, 1 Schreibisch, 1 Sofa, 6 Stühle, 1 Schlafzimmereinrichtung, 1 Waschtisch mit Marmorplatte, 2 Nachtschränke, mehrere 1- und 2bürtige Kleiderschränke, ein- und zweischläfliche Bettstellen mit und ohne Sprungfederrahmen, 3 Kommoden, 1 Mattenlage, 1 Blumenständer, div. Bilder, 2 vieräder. Kinderwagen, 1 Kistenkasten mit Aufsatz, 1 Reoulator, 2 Pendulen, 12 Nohrstühle, 3 vollständige Betten, 2 Spiegel, 2 Glaschränke, mehrere vieredrige Tische, 1 Eisschrank, 1 Feuertable, 2 fast neue Pfeifentische, Gardinen, Portieren, Nippgeschen, sowie viele andere Haus- und Küchengeräte,

werde ich am **Mittwoch, den 26. Mai d. J.,** vormittags 9 Uhr und nachmittags 2 Uhr anfangend, im **Verkaufsstelle bei Fathschid am Markt** öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen.

**W. Köhler, Aukt.**

## Immobil-Verkauf.

Oldenburg. Der Landmann **Joh. Friedr. Biewahl** hier, beabsichtigt wegen Aufgabe der Land- und Milchwirtschaft seine sämtlichen Immobilien, als:

1. das an der Schützenhofstraße hier, belegene Wohnhaus nebst Scheune und Garten, groß 9 ar,
2. die Koppelwiese, groß 1 ha 33 ar und 3 ha 32 ar,
3. die Buschhagen-Wiese, groß 1 ha 65 ar,

entweder im ganzen oder stückweise, mit Antritt zu Nov. d. J. oder später, öffentlich meistbietend zu verkaufen und ist erster Verkaufstermin auf

**Mittwoch, den 26. Mai d. J.,** nachm. 3 Uhr,

in **Dreiser's Gasthaus** hier, angesetzt. Bemerkt wird, daß dem Käufer auf Wunsch die ganze Milchlieferung an eine langjährige gute Kundschaft, sowie der vorhandene Viehbestand (8 gute Milch Kühe, 1 Kind, 1 Pferd etc.) mit übertragen werden kann. Kaufszielhaber laßt ein

**A. Wischhoff, Auktionator.**

## Bauplatz

an schöner Lage an der Osterstraße, circa 9 Ar groß, zu verkaufen. Offerten unter **K. 443** an **F. Wüthner's Annoncen-Expedition, Oldenburg i. Gr.**

## Die Ausführung von Wasserleitungsanlagen,

Bade-Einrichtungsanlagen mit und ohne Benutzung der Wasserleitung, Bade-Oefen für Kohlen-, Torf-, Holz- u. Gasheizung, ebenso auch mit Boiler unter Benutzung der Herdfeuerung, Klosettanlagen mit Wasserpflanzung u. Torfsmuldenreinigung nach neuen Konstruktionen übernimmt bei anerkannt guter und prompter Ausführung

**Robert Müller, Althornstraße 6.**

## Eröffnete im Hause Dammerswerstraße 55 c, Ecke Milchstraße, ein Fettwaren-, Aufschnitt-, Konserven-, Obst- und Gemüse-Geschäft.

Butter aus der Stedinger Molkerei. In dem ich meine geehrten Nachbarn und Freunde bitte, mein Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen, zeichne

**A. Hollmann.**

## Geschäfts-Verlegung.

Verlege mein Geschäft von Haarenstraße 16 nach **Seiligengeiststraße Nr. 32.** **Ad. Günther, Uhrmacher.**

Oldenburg. Ehees von **Vah** aus **Beuningsfah** läßt am **Mittwoch, den 26. Mai d. J.,** nachm. 1 Uhr auf,

beim Kaufe des **Waldwirts Friedrichs** hieselbst: **80 ostfriesische Schaflämmer,** sowie mehrere alte Schafe öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen.

**F. Leuzner, Aukt.**

## Sämtliche Neuheiten

### in Sonnenschirmen

sind eingetroffen und empfehlen solche zu billigsten Preisen

**A. G. Gehrels & Sohn.**

## Beisetzungen zu verkaufen.

Im Auftrag habe ich mehrere hübsche Beisetzungen (nicht neuerbaute Häuser in Gartenland), an der 3. Chyernstraße, Biegelhofstraße und Sonnenstraße belegen, zu verkaufen. Preis 10—14,000 Mk.

**M. Baranfel, Rechnstr., Langestr. 34**

**Fort mit den Rosensträgern!** Trage des Gesundheitsspiralenhalters **Requiem, leicht pass., gesunde Hülle, keine Atemnoth, kein Druck, kein Schwitzen, keine Entzündung, M. 1.35 Berlin, Preis 6.81.6 M. Verleger L. Schwarz, Berlin 144 Annenstr. 28**

## Weisse und creme Gardinen

vom Stück und im Faß, sowie

### Rouleauxstoffe, Kongressstoffe, Tischdecken

empfehlen in reicher Auswahl zu billigsten Preisen

**A. G. Gehrels & Sohn.**

## Für Wirte u. Lokalinhaber.

Ich liefere Postkarten mit Ansichten, samt und in Photographien, zu kulantem Preise. **G. Kahlmeyer, Photograph, Roienstr. 17.**

## Eine leistungsfähige Anstener-, Militärdienst- u. Versicherungs-

Anstalt sucht redegewandte u. respectable Herren als **Haupt-Agenten.** Vorkenntnisse sind nicht erforderlich. Auch für pensionierte Beamte u. sehr geeignet. Offerten unter **K. 3981** an die Annoncen-Expedition von **Heinr. Eisler, Hamburg,** erbeten.

## Knabenblousen, Waschfleischen, Knabenkleidchen, Kittelkleidchen, Kinderhöschen, und Sonnenströcke,

unser eigenes Fabrikat.

**Theodor Meyer, Schüttingstr. 8.**

## Ein zu zwei Wohnungen eingerichtetes Wohnhaus mit Garten an der Haarenstraße habe ich mit Antritt auf den 1. November d. J. oder später preiswert zu verkaufen.

**W. Köhler, Aukt.**

## Reizende Neuheiten in fertigen Promenaden-Kostümes, Waschfleischen und Blousen, Zwischenröcken,

zerkleinerten gestickten Zwischenröcken empfehlen zu billigsten Preisen

**A. G. Gehrels & Sohn.**

## Habe mich in Everten als Hebamme

niedergelassen. **Marguste Matthias, Hauptstraße, bei Herrn Schmiedemeister Baars.**

## Sämtliche landwirtschaftliche Maschinen und Geräte etc.

empfeht billigt **B. Lohe,** Oldenburg, Georgstr. 9.



**B. Lohe,** Oldenburg, Georgstr. 9.



**Regulatoren** von G. M. an Stelle d. jährige Garantie.

**G. D. Wempe, Langestr. 7. Z.**

## Ausverkauf.

Eine große Partie anstrangierter **Sonnenschirme** empfehlen zu ganz heruntergegangenen Preisen

**A. G. Gehrels & Sohn.**

## Jeder Versuch

mit Sägen die Schiffsäge beweisen, daß Schmitt u. Förderer **Weißer Metallputz** d. beste Pulvermittel für alle Metalle ist.



**Schmitt & Förderer** Wahlershausen-Cassel.

Generalvertreter für Oldenburg und Umgegend: **G. Grabhorn.**

## Maschinengeschäft

von **J. F. Borgmann, Oldenburg.**

Jetzt Lager u. Kontor: **Rosenstraße 16,**

in der Nähe des Bahnhofes u. Pferdemarktplatzes. Halte nunmehr großes Lager von allen **landw. Maschinen und Geräten** und führe auch solche von der Firma **B. Goltzhaus** in **Dinklage** in großer Auswahl beständig auf Lager. Wer eine wirklich gute Maschine anschaffen will, wende sich vertrauensvoll an mich. Der Besteller ist nur verpflichtet, tadelloste Maschinen zu bestellen.

**J. F. Borgmann.**

## Alder-Fahrradwerke, Frankfurt a. M.

Wer „Alder“ fährt, fährt billig,



Vertreter: **Otto Raven, Oldenburg.**

weil ich für diese feine Marke die Preise mäßig stelle.

**Salma**  
tödet in fünf Minuten alle  
**Fliegen,**  
Schmücken, Flöhe, Wanzen  
in Zimmer,  
Küche oder Stallung unter  
**Garantie.**  
Nicht giftig!  
Salma ist nur  
dort in mit  
verleg. Flaschen  
zu 30 u. 60 Pfg.  
Staubbeutel  
unbedingt notwendig, hält  
fabrikant, 15 Pfg. Zu haben  
in Oldenburg bei J. H. Trenchon, Langestr. 18

**Standard-Fahrräder**  
1897er  
leichtlauf, stabil, elegant. Weit-  
schendste Garantie. Katalog gratis  
Wiedervertauscher gesucht. O. Ammon, Einbeck,  
Fahrrad-Eng.-Ros.-Verkaufsbau.

**Röftriker  
Schwarzbier**  
f. Blutarmer, Weich-  
flüchtige, Böhmer-  
innen u. Nelsonbales-  
centen jed. Art, a.  
Damburger Neuen Alg. Krankenhaus verwendet,  
liefert **L. Möller**, Pöhlgenstraße 18.

**Görcke's Westphalia-  
Fahrräder**  
empfehle in großer Auswahl.  
**J. Vosgerau, Aenherer Damm 20.**  
NB. Bringe meine Reparatur-Werk-  
statt in wohlthollende Erinnerung.

**Damen** f. bist. liebes. Anst. bei Frau  
**Kühl**, Seemann, Dsnabrück,  
Suttthauerstr. 1. Schöne fr. Laac. ar. Garten

**Ed. Riedel, Norderstr. 2,**  
liefert alle Arten Siebe, Drahtgewebe  
u. Geflechte, sowie Reparaturen.

**Fahrräder** hochel. stabil u. leicht, v. 1.50 Mk.  
an. Car. 1 Jahr, feine 8 Tage  
z. Anst. Katalog grat. u. fr. **H. F. Ohn-  
sorge**, Fahrradverleihg., Einbeck

**H. Bargmann,  
Sattler u. Tapezier,**  
Oldenburg, Cloppenburgstr. 4.  
empfehle kein Lager in Sofas, Vertikows,  
Tischen, Kommoden, Bettstellen, Matratzen,  
Hohr- und Strohküsten, sowie sämtliche  
Pferdegeschirre sehr dauerhaft und billig.  
Auch werden alle Möbel gut u. billig  
aufgearbeitet.

**Schablonen, Pausen, farbige  
Malereien**  
und sämtliche Malerartikel  
empfehle billigst  
**Fr. Spanhake, Maler,**  
Al. Kirchenstraße 7.

**Pferdegeschirre**  
jeder Art, sowie sämtliche andere Sattler-  
artikel empfehle gut und billig  
**Joh. Zaden, Sattler u. Tapezierer,**  
Stauftr. 8.  
Auch werden alle Möbel gut und billig  
aufgearbeitet.

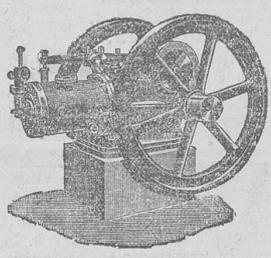
**Talente**  
und Wissenschaften in  
Gerson & Sachs  
Friedrichstr. 10 BERLIN.

Wein in grünen Papp-  
cartons verpacktes  
**Salmiak-Terpentin-  
Seifenpulver**  
Marke „Komet“  
ist nach einstuimmigen Urtheile das  
wirksamste und zugleich unschädlichste  
Waschmittel.  
Jeder Carton muß 270 Gramm  
wiegen und meine volle Firma tragen  
Weniger Fabrikant:  
Oldenburger Chemische Fabrik  
**H. W. Bursthoff.**

Wünsche meine Besichtigung in Bürger-  
selde, Schulweg Nr. 24, mit 6-8 Uhr.  
Land bester Bonität umhändelbarer sofort  
oder später zu verkaufen. **F. W. Leberens.**

**Allgemeine  
Gartenbau-  
Ausstellung** **HAMBURG**  
1897  
**MAI-OCTOBER**

**A. G. Behrels & Sohn**  
empfangen sämtliche  
**Neuheiten für Frühjahr  
und Sommer**  
in:  
**Buckskins für Herren- und Knaben-Anzügen,  
Kammgarnen, Tuchen, Cheviots,  
Paletotstoffen**  
von den einfachsten bis elegantesten Qualitäten.  
**Fertige wasserdichte, echte steyerische  
Loden-Havelocks,**  
**Fertige Herren-Paletots und Knaben-Anzüge**  
empfangen in reizender Auswahl  
und empfehlen solche zu billigsten Preisen.  
**Anfertigung von Anzügen u. Paletots nach bewährten  
Systemen unter Garantie Gültigens und billigster Preisstellung.**  
**Proben und Auswahlendungen franko.**



**Petroleum-Motoren „Hercules.“**  
Langensiepen's Patent: Petroleum-Ventil-Motoren  
für gewöhnl. Lampenpetroleum, Solaröl, Kraftöl.  
Langensiepen's Patent: Gas- und Benzin-Ventil-  
Motoren.  
Vorzüge: Auffallend einfache Konstruktion;  
sichere Funktion, gleichmässiger Gang; keine  
Schnellläufer. In stehender und liegender  
Anordnung!  
Wissensch. Prüfung: Deutsche landw. Gesellsch.  
Berlin 1894 prämiert.  
Prospekte u. Ausarbeitung v. Projekten kostenfrei!  
**Rich. Langensiepen, Maschinenfabrik,  
Metall- u. Eisenglosserl, Magdeburg-Buckau 6.**

**Bruteier**  
von meinen hochfeinen, prämierten Stämmen:  
reihuhnf. Italiener 25 \$, gelbbr. Plymouth 30 \$,  
schwarz. do. 40 \$, weiß. do. 40 \$,  
gelbbr. do. 40 \$, Dominikaner 50 \$,  
schwarz. Minorca 30 \$, Belfing-Enten 50 \$,  
weiß. do. 40 \$, per Stück inkl. Verpackung.  
**Oldenburg i. Gr. Wilh. Kathmann.**

**Damen- u. Herren-  
Fahrräder in größter Auswahl.**  
**Rob. Kruse,**  
Fahrrad-Handlung und Reparatur-Werkstatt,  
Oldenburg i. Gr., Stauftr. 18.

**Kurhaus Zwischenahn bei Oldenburg.**  
Wasserheilkurort und Sommerfrische in waldbreicher Gegend  
am Zwischenahner See.  
Zimmer und Verpflegung (vier Mahlzeiten) 4 bis 5 Mark pro Tag. — Alles  
Nähere durch Probekette. **Dr. Niemoeller, birc. Arzt.**

**Schutz** gegen  
**Einbruchs-Diebstahls**  
gewährt die  
Transatlantische  
**Feuer-Versicherungs-Actien-Gesellschaft, Hamburg.**  
General-Vertreter für Oldenburg: **Adalb. de Boer, Staugraben 8.**  
Agenten werden überall gegen hohe Bezüge angestellt.

In schöner Auswahl empfehle:  
**Hochzeits- und  
Gelegenheits-Geschenke.**  
Umtausch gestattet.  
**Georg Stöver,**  
Langestraße 75.

Aus Bestellbriefen  
über **P. Kneifel's  
Haar-Tinktur.**  
Ew. Wohlgeb. erlaube ich, von Ihrem viel-  
fach selbstprobirt, ausgezeichneten Haarwasser  
an Frau Gräfin — 3 große Fl. zu senden.  
Frau von — Name und Adresse im Depot  
zu erfahren. 24. Juli 1896.  
Ew. Wohlgeb. erlaube ich um Angabe eines  
Depots am hiesigen Orte, da mir Ihre Tinktur  
sehr gut gethan, dieselbe aber hier nicht mehr  
finde. — Breslau, 14. Februar, Name im  
Depot zu erfragen.  
Herrn P. Kneifel in Dresden. Ihre Haars-  
tinktur, die ich mir infolge Ihrer Anzeige an-  
geschafft, hat sehr meinen Verlust gebunden  
u. f. w. — Fabrikdirektor — Name im Depot  
zu erfragen, Gaimersheim bei Angolstadt.  
Dieses vorzüglich Kosmetikum ist in Oldenburg  
nur echt bei **H. Zimmermann, Langestr. 33.**  
In Flasch. zu 1, 2 u. 3 Mk.

**Mandarin-Ganz-Damen**  
garantirt neu und selbst gerichtet  
das Pfund Mark 2,85,  
3 Pfund zum größten Obertheil ausreißend, uns-  
überbieten an Patheverheit und geoh-  
riger Qualität.  
Wiele Anerkennungs-scheine.  
Verpackung gratis. Versand gegen Nachnahme.  
Provision und Kosten gratis und franko.  
**Heinrich Weichenberg,**  
Berlin 10, Landsberger Str. 30.

**Zu herabgesetzten Preisen.**  
Kinderwagen in 30 versch.  
Sorten von 10 \$ an,  
Lehnstühle von 5 \$ an,  
Beisessel in 12 versch.  
Größen, Waschkörbe von  
1,50 \$ an, Kinderkörbe  
und alle Sorten Körbe,  
Kinderbettstellen und Stuhlsockel.  
**Fr. Lehmann, Rothmader,**  
10, Gassestr. 10.

**Gartenmöbeln**  
gebe, um zu räumen, zu herabgesetzten Preisen  
ab.  
**Otto Hagen,**  
am Gertrudenkirchhof.

**Echt  
silberne**

**Remontoir-Uhren**  
mit 2 echten Goldrändern und deutschem Reichs-  
stempel, Emaille-Zifferblatt, schön graviert, in  
garantirtester Qualität, 9,50 Mk.  
Dieselbe Uhr ohne Goldrand 8,90 Mk.  
Desgl. 2 echte silberne Anzeigen, 10  
Rubis, prima Qualität, 13,25 Mk., billigere  
Ausführung 11,50 Mk.  
Sämtliche Uhren sind gut reparirt (ab-  
gezogen) und auf das genaueste regulirt,  
daher reelle 2jährige schriftliche Garantie.  
Umtausch gestattet. Nichtkonvenirend Geld  
zurück. Preisliste aller Art Uhren u. Ketten  
gratis und franko. Gegen Nachnahme oder  
Voreinleistung des Betrages.  
**Julius Busse, Uhren u. Ketten an gros,**  
Berlin C. 19, Grunewaldstr. 3.  
Billigste Bezugsquelle für Wiedervertauscher  
und Uhrmacher.

**Zwischenahn. Ein neuer eleganter  
Federwagen**  
steht zu verkaufen bei **Hotelier Meyer.**  
Anfertigung von Damenhüten und  
Kostümes. **Emma Klusmann.**

Verantwortlicher Redakteur: D. Neusch. Verlag und Verlagsdruck von D. Scharf in Oldenburg.

**Der Prinzessinnen-Tänzer.**

Eine vergnigte Gamsjoh-Geschichte von Heinrich Lee.  
(Nachdruck verboten.)

7) (Fortsetzung.)  
Luch sah sich verloren. „Jetzt kommt's," dachte sie, und sie sah die Strafe für ihren Spott mit einem deutschen Leutnant über sich gleich dem Weil der Gusslotte über dem Kopf des Delinquenten schweben.  
„Fräulein Luch, na, wissen Sie, und was ich mir dachte?"  
Wie rollender Donner schlug diese Frage an ihr Ohr, und sie schüttelte ihre rechte Hand erlöset.  
Luch sprang auf.  
„Herr von Stubben!" rief sie mit allen Zeichen der Befürchtung.  
„Was haben Sie denn?" fragte der Leutnant von Stubben erschrocken.  
„Eine Bremse! Eine Bremse!"  
„Eine Bremse? Na, wo denn?"  
„Am Fenster! Dort! Eine Bremse!"  
Luch zeigte mit Entsetzen auf die Fensterscheibe, wo sich ein schwarzes Käntchen tummelte.  
„Das Vieß wollen wir gleich haben," rief Stubben, sprang nach dem Fenster, und unter einem Schläge seines Taschentuchs fiel das Ungeheuer ungeringslos auf das Fensterbrett hinab.  
„Es ist bloß eine Fliege," sagte Stubben und hielt das wieder zum Leben erwachende Insekt dem Fräulein hin.  
„Woß eine Fliege?" atmete Luch lächelnd auf, „ich glaube wirklich, es war eine Bremse."  
Stubben ließ das Tier wieder fliegen.  
„Die heißt nicht, Fräulein Luch," sprach er. „Da wollen wir weiter miteinander reden, Fräulein Luch, wenn's Ihnen recht ist."  
Luch trat an die Thür.  
„Ach, Herr von Stubben, Sie entschuldigen," sagte sie freundlich, „ich will doch erst mal nach der Mama sehen."  
„Die Mama, die brauchen wir doch gar nicht, auf Ihre doch nicht, Fräulein Luch," protestierte Stubben mit innigem Wid.  
„Doch, Herr von Stubben," lächelte Luch gleich einem Engel, „Sie machen Mama stets ein großes Vergnügen. Sie wird sich gewiß sehr freuen. Entschuldigen Sie, Herr von Stubben. Gleich wird Mama kommen!"  
Luch machte Herrn von Stubben eine artige Verbeugung und verschwand. Auf ihrem Antlitz lag die starke Empfindung eines gewonnenen Glücks.

Mit einem nicht sehr intelligenten Gesicht sah Stubben dem bereyerten Mädchen nach. Er hatte es gewagt oder es doch wagen wollen, ihr endlich seine innersten Gefühle zu gestehen.  
Bei einem Regimentsfeste, gelegentlich einer Quadrille in der Offizierskavaliere, wo er und Luch ein Paar zusammen bildeten, hatte er in seinem Herzen das erste Pochen verspürt. Ein Pochen, das er bisher noch niemals vernommen. Luchs liebenswürdige und schöne junge Mutter — das fühlte er mit einer starken Verehrung für diese reizende Frau — war ihm nicht untreulich geblieben. Erwiderete aber auch Luch selber seine Empfindung für sie? Stubben war sich seines mangelhaften Glanzes wohl bewußt. Und doch schien das anmutige Mädchen, das Luch den Herren allen in gleicher Weise bot, für ihn etwas ganz Besonderes zu enthalten. Bei Tanzgelegenheiten schwang sich Stubben, worauf er ein Privilegium genoß, nur zu den Pflichten auf, und die Wütter hatten ihn ein für allemal, zum Teil auch wegen seiner finanziellen Verhältnisse, aus dem Register der Heiratskandidaten gestrichen. Um so heller leuchteten Luchs Augen, das hatte er doch gemerkt, wenn er in ihre Tanzfarte sich zeichnete. Eine Bewunderung, dessen war er sich in seinem pedantischen Pflichtengefühl völlig klar, mußte er erst bei der Mutter anbringen. Und nun war ihm das große Wort, ohne diese erste und oberste Zulassung, beinahe über die Lippen gerührt. Stubben lächelte glücklich vor sich hin. Luch war doch wirklich sehr artig zu ihm gewesen. Mit sie seine Huldigung denn nicht? Und wenn? Aus welchem anderen Grunde, als weil sie ihm gewogen war?

Er brauchte nicht mehr zu zweifeln.  
Hatte sie von seiner Absicht denn garnicht ein bißchen gemerkt, weil sie ihm fortgelaufen war?  
Nein. Nicht das Geringste.  
Das ist die Unschuld aller jungen Mädchen.  
Stubben pflanzte den Poltsch mit troher Miene vor sich hin. Das nächste Mal wollte er deutlicher sein.

3. Kapitel.  
Er wird angehängt. Er nach.

Nennen wir die lebenswerte Frau, die fortan uns in dieser Geschichte beschäftigt, mit ihrem schönen Vornamen Marie.  
Marie war ein geborenes Majoratskomteschen und damals ohne nennenswerte Mächt. Ihre Ehe mit Herrn von Bohlen war glücklich und harmonisch gewesen. Eine sichere Grazie, die in ihr wohnte, leitete ihr freies Willkür. Ihre Mutterzeit war auch auf ihre Tochter übergegangen. Ihr kluger und praktischer Verstand einte sich zum Behagen aller Menschen, die ihr näher traten, mit einem warmen, guten und im Grunde echt weiblichen Herzen. Es spricht genug von ihr, daß selbst die Seidenheimer Damen nur Gutes von ihr sagten.  
Marie legte für den Leutnant von Stubben eine auf

seinem inneren Wert begründete mütterliche Sympathie. In der That schien ihr nach eingehender Prüfung keiner der vielen Bewerber um Luch geeigneter und zuverlässiger zu sein, ihr die Sorge um das ausgelassene Kind für alle Zukunft abzunehmen, als dieser wackere Offizier. Sein Mangel an Vermögen kam bei dem eigenen großen Erbteil Luchs nicht in Betracht, und Marie sah außerdem den Selbstbesitz nicht als den Gradmesser menschlichen Glückes an. Sie würdigte die ehrenhaften Gründe, die Stubben zu seiner bisherigen Zurückhaltung veranlaßten, aber sie war auch entschlossen, in ihrer geliebten natürlichen Art, wenn Stubben nicht aus eigenem Entschlusse sich halb erklären würde, auf einem guten Wege ihn selbst dazu zu bringen.  
„Guten Morgen, mein lieber Herr von Stubben," sagte Marie, als sie noch frisch vom Bade in den Salon zurückkam.

„Meine verehrte, gnädigste Frau!"  
Stubben drückte einen Kuß der Freude und Verehrung auf ihre Hand. Marie war bereits in ihrem Angriffsplan entschieden.  
„Sie sind mir doch nicht böse, daß ich Sie mit Luch habe allein lassen müssen?" fragte sie lächelnd.  
„Bitte sehr, meine gnädigste Frau!"  
„Und herzlichen Dank für das schöne Bouquet und meinen Glückwunsch zum Advancement."  
Marie winkte ihm, Platz zu nehmen, und setzte sich selbst; mit mütterlicher Freundlichkeit, die eigentlich den jugendlichen Reiz ihres Gesichts erhöhte, sah sie sich ihren außerordentlichen Schwiegerlohn dann an.  
„Sie haben also Luch schon gesprochen?"  
„Ich hatte das Glück, gnädigste Frau," verneigte Stubben mit inniger Wärme.  
„Das Glück?" wiederholte Marie hold und langsam.  
„Manchmal, lieber Herr von Stubben, steht man schon den zukünftigen Generalsstabler in Jönen, den Zug haben Sie, das Gelegte. Und manchmal schwärmen Sie betnahe. Ja, lieber Freund."

Der Ausbruch in Mariens Gesicht ließ keinen Zweifel übrig über das, was sie meinte.  
„Gnädigste Frau erkennen den innigsten Wunsch meines Herzens?" fragte Stubben beglückt, indem er sich feierlich erhob.  
„Ich glaube, lieber Freund," entgegnete heiter Marie, „und sehen Sie sich nur wieder. Wir wollen offen miteinander reden, Herr von Stubben. Ich wüßte mir keinen besseren Gatten für meine Tochter und keinen, der mir persönlich angenehmer wäre als Sie. Sie bringen ihr Ihre Neigung entgegen, ich habe es als Mutter natürlich bemerkt und möchte es wünschen, daß sie Ihrer auch wert wär. Leider bin ich mit meinen Erziehungsresultaten nicht zufrieden, ich kann es als Mutter nur beauern und ich möchte nicht, mein lieber Herr von Stubben, daß Sie später Ihre Wahl einmal bereuen. Es ist meine Pflicht, Sie auf Luchs Schwächen, selbst wenn sie Ihnen entgangen sein sollten, besonders hinzuweisen. Sie ist verwilligter, voller Lainen, und im Grunde ihres recht allfingigen Wesens ist sie ein Kind geblieben, leider ein recht unverfängliches und eitles Kind. Fühlen Sie sich stark genug — diese Frage bedenken Sie vor allem, Herr von Stubben — ihrer auch Herr zu werden?"

Marie sprach mit einer Sorge, nicht mehr als wäre Luch, sondern als wäre Herr von Stubben ihr Kind, dessen Zukunft ihr am Herzen lag.  
„Gnädigste Frau," sprach Stubben freudig, „ich bin auf Remontekommando gewesen, und war ein junges Füllen noch, besonders hübsch. Sie ist verwilligter, voller Lainen, und im Grunde ihres recht allfingigen Wesens ist sie ein Kind geblieben, leider ein recht unverfängliches und eitles Kind. Fühlen Sie sich stark genug — diese Frage bedenken Sie vor allem, Herr von Stubben — ihrer auch Herr zu werden?"

Marie sprach mit einer Sorge, nicht mehr als wäre Luch, sondern als wäre Herr von Stubben ihr Kind, dessen Zukunft ihr am Herzen lag.  
„Gnädigste Frau," sprach Stubben freudig, „ich bin auf Remontekommando gewesen, und war ein junges Füllen noch, besonders hübsch. Sie ist verwilligter, voller Lainen, und im Grunde ihres recht allfingigen Wesens ist sie ein Kind geblieben, leider ein recht unverfängliches und eitles Kind. Fühlen Sie sich stark genug — diese Frage bedenken Sie vor allem, Herr von Stubben — ihrer auch Herr zu werden?"

(Fortsetzung folgt.)

**Kirchennachrichten.**

**St. Lambertikirche.**  
Am Sonnabend, den 22. Mai:  
Abendmahls-gottesdienst 3 Uhr: Pastanzpred. Nobenbrock.  
Am Sonntag, den 23. Mai:  
1. Hauptgottesdienst 8 1/2 Uhr: Pf.-Pred. Benzhausen.  
2. Hauptgottesdienst 10 1/2 Uhr: Pastor Wilkens.  
Kindergottesdienst 3 Uhr: Pastor Wilkens.  
Die Kirchenbücher für die Stadt führt Pastanzprediger Nobenbrock (Blumenstraße 15), 9—11 Uhr; für die Landgemeinde Pastor Ehardt, Steinweg 17a, 9—11 Uhr.

**Garnisonkirche.**

Am Sonntag, den 23. Mai:  
Militärgottesdienst (10 1/2 Uhr) / Divisionspfarrer Rogge.  
Kindergottesdienst (11 1/2 Uhr)

**Papstentapelle, Wilhelmstr. 6.**

Gottesdienst: Am Sonntag  
morgens 9 1/2 Uhr, nachm. 4 Uhr.  
Jedermann ist freundlichst eingeladen.

**Katholische Kirche.** Am Sonntag

1. Gottesdienst 7 Uhr. 2. Militärgottesdienst 8 Uhr (alle 4 Wochen). 3. Gottesdienst 9 Uhr. 4. Hochamt 10 1/2 Uhr

**Friedenskirche.**  
Am Sonntag, den 23. Mai: Gottesdienst morgens 9 1/2 Uhr, abends 7 Uhr.

**Kampfgenossen-Berein Oldenburg.**  
Offizielle Bekanntmachung des Vorstandes.  
Abfahrt der Sommerwagen zur Fahnenweihe des Kriegerevereins in Oden am Sonntag, den 23. Mai d. S.:  
1. Tour prädie 2 Uhr nachm.,  
2. Tour 3 1/2 „ „ „ „  
beim Kameraden **G. Giese**, Wittenstraße Nr. 12.

**Ziehung am 10. Juni d. J. 500,000 Mark**  
als Hauptgewinn im günstigsten Falle bietet die Hamburger grosse Geld-Verlosung, welche vom Staate genehmigt und garantiert ist.

Die vortellhafte Einrichtung des neuen Planes ist derart, dass im Laufe von wenigen Monaten durch 7 Klassen von 118,000 Losen 59,180 Gewinne im Gesamtbetrage von

**11,349,325 Mark**

zur sicheren Entscheidung kommen, darunter befinden sich Haupttreffer von eventuell

**500,000 Mark**

speziell aber

1 à 300000  
1 à 200000  
1 à 100000  
2 à 75000  
1 à 70000  
1 à 65000  
1 à 60000  
1 à 55000  
2 à 50000  
1 à 40000  
1 à 30000  
2 à 20000  
26 à 10000  
56 à 5000  
106 à 3000  
206 à 2000  
812 à 1000  
1518 à 400  
36952 à 155  
19490 à 300, 200,  
134, 104, 100, 73,  
45, 21.

Wir danken unseren geehrten Kunden für das uns bisher geschenkte Vertrauen und da unser Haus seit einer langen Reihe von Jahren überall bekannt ist, bitten wir alle diejenigen, welche sich für eine unbedingt solide Geld-Verlosung interessieren und darauf halten, dass ihre Interessen nach jeder Richtung hin wahrgenommen werden, sich nur ganz direkt vertrauensvoll an unsere Firma Kaufmann & Simon in Hamburg zu wenden. Wir stehen mit keiner anderen Firma in Verbindung und haben auch keine Agenten mit dem Vertrieb der Originallose aus unserer Kollekte betraut, sondern wir verkaufen nur direkt mit unseren werten Kunden und dieselben genießen dadurch alle Vorteile des direkten Besages. Alle uns zugehenden Bestellungen werden gleich registriert und promptest effektiert.

**Kaufmann & Simon,**  
Bank- und Wechselgeschäft in  
**HAMBURG.**

**Seidenstoffe**  
von Elten & Keussen, Fabrik und Handlung, Crefeld.

# Chem. Waschanstalt u. Hof-Kunstfärberei F. A. Eckhardt.

## Waren-Auktion.

Der Kaufmann G. Heinemann hierf. will die übernommenen

### Warenbestände

eines Detailgeschäfts, namentlich:  
helle u. farbige Kleiderstoffe in Muslin, Kallun u. Baumwollzeug, verschiedene Buckskins, Hosenstoffe, Parchend, Jullitte, Bettzeuge, lein. Koulaurstoffe, woll. u. baumwoll. Rockzeug, Aanelle, Gardinen, Tischdecken, Füllstoffe, mehrere Duzend Normalhemde, ca. 100 Korsetts, Sommerhandschuhe, Knaben-Blousen, Herren-, Damen- u. Kinderstrümpfe, Zwischenröcke, Wagendecken, Sommerhauben, Hofenträger und viele hier nicht benannte Sachen

am  
**Donnerstag, den 27. Mai,**  
**Freitag, den 28. Mai, und**  
**Sonnabend,**  
**den 29. Mai d. S.,**  
jedesmal vormittags 9 Uhr und nachm.  
2 Uhr anfangend,  
im **Fathshild'schen** Verkaufslokale  
am Markt hierf. öffentlich auf Dählings-  
str. versteigern lassen.

W. Köhler, Aukt.

## Aufgebot.

Auf Antrag des Kurators des entmündigten früheren Cafetiers **Carl Kerustock**, nämlich des Buchhalters **Carl Sebastian Eigmund Otto** in Altona, vertreten durch die hiesigen Rechtsanwältel Dres. jur. **Donnenberg, Jaques, Straß, Dage**, wird ein Aufgebot dahin erlassen:

Es werden alle, welche an das Vermögen des am 4. Oktober 1857 zu Gmünd in Nieder-Oesterreich geborenen und durch Beschluß des Amtsgerichts Hamburg vom 18. Juni 1896 wegen Geisteskrankheit entmündigten früheren Cafetiers **Carl Kerustock** Ansprüche oder Forderungen zu haben vermeinen, hiermit aufgefordert, solche Ansprüche und Forderungen bei der Gerichtsschreiberei des unterzeichneten Amtsgerichts, Poststraße 19, 2. Stock, Zimmer Nr. 51, **spätestens** aber in dem auf

**Mittwoch,**  
**den 7. Juli 1897,**  
vormittags 11 Uhr,

anberaumten Aufgebotsstermin, im Justizgebäude, Dammtorstraße 10, Partierel links, Zimmer Nr. 7, anzumelden — und zwar Auswärtige scheinlich unter Bestellung eines hiesigen Zustellungsbevollmächtigten — bei Strafe des Ausschlusses.

Hamburg, den 18. Mai 1897.

## Das Amtsgericht Hamburg,

Abteilung für Aufgebotsachen.  
gez. **Tesdorpf** Dr.  
Oberamtsrichter.

Veröffentlicht:  
**Idé,**  
Gerichtsschreiber.

**Werkzeugen.** Zwei beste **Federwagen,**

einer mit Patentachsen, sind billig abzugeben bei **G. Babelsberg,** Stielmacher.

Zu verk. eine im Mittelpunkt der Stadt sehr gut gehende **Bäckerei u. Konditorei,** ger. Umablung. **D. Götting,** Auktrentl.

Zu verk. m. gut gehende **Hotels u. Wirtschaften** hier und auswärts.  
**D. Götting,** Haupt-Central-Banktor.

Eingemachte **Kirschenbeeren,** à ½ kg 60 S, **Figurinen,** à St. 5 S, scheinbar billiger, empfiehlt **D. G. Lampe.**

Leicht beschädigten **Nahmfäße,** à ½ kg 40 S, alten **pirantent ostfries. Kämmelfäße,** à ½ kg 35 S, empf. **D. G. Lampe.**

Zu kaufen gesucht 1 fl. **Kleiderstrick** und 1 **Wetstulle.** Gest. Offert. mit Preisangabe unter **A. A. v. d. Berne.**

Zu verkaufen gute **Zichlflüge Bettstelle,** billig.  
2. Chancstraße 2.

Einem geehrten Publikum von Oldenburg die ergebene Nachricht, daß ich mit

## elektrische Kuren

nach dem bewährten System des Instituts für Naturheilmethoden in Bremen von Herrn G. Reinhardt eingerichtet habe und für Oldenburg die alleinige Vertretung übernehme. Beratungen durch briefliche Anfragen werden gratis seitens des Bremer Instituts übernommen. Diese elektrischen Kuren sind in den zahlreichsten Fällen wirksamer als Wasseruren, werden aber zweckmäßig mit anderen Naturheilmethoden (auch Wasseranwendungen) verbunden.

**Elektrische Behandlungen:** Morgens von 9—10 Uhr; nachmittags von 3 bis 5 Uhr.  
Sonntags morgens von 8—11 Uhr.  
Oldenburg, den 23. Mai 1897.

Hochachtungsvoll  
**Joh. Willers,**  
Saareneckstraße 31.

## Stotterer,

Anstalt Burgsteinfurt, Weisfalen, und Dresden-Loschwitz, bauernde Heilung. Honorar nach Heilung. Prospekte gratis.

## Stahl- u. Soolbad 'Zollern'

bei Minden i. Westph.

am Fusse des Wittekindsbirges unweit des Kaiserdenkmals „Porta Westfalica“ empfiehlt seine ausserordentlich heilkräftigen Sool- und Stahl-, sowie kohlen-sauren Bäder. — Vorzüglicher Erholungs- und Badeort, reizende Lage, gesundes Klima, vorzügliche, nach dem Komfort der Neuzeit eingerichtete Fremdenzimmer. Die Bäder sind durch ihren hohen Gehalt an gebundener Kohlensäure speziell in ihrer Heilwirkung bei Frauenleiden etc. ausserordentlich heilsam. Wohnungen für Familien bei billigster Pensionsberechnung. Nähere Auskunft erteilt der Besitzer: **C. Meier.**

## van Houtens Cacao

wird von allen Cacao-Kennern infolge der Güte, Ausgiebigkeit und des vorzüglichen Geschmacks der Vorzug gegeben.

## Haus-Verkauf

in Bremerhaven.

Ein Erbe (Eckhaus) im Norden der Stadt, worin seit langen Jahren ein Kolonialwarengeschäft mit grossem Umsatz betrieben, in den letzten Jahren und auch jetzt noch wird Gastwirtschaft darin geführt, welches drei Stockwerk hoch ist und gute Miete einbringt, soll unter günstigen Bedingungen verkauft werden. — Nachfragen in der Expedition d. Bl.

## Viele Freundinnen

hat sich das seit langen Jahren bewährte **Kaiserpulver** von **H. Schmidt Ww.,** Magdeburg, erworben und nur infolge seiner vorzüglichen Eigenschaft als Puzmittel für alles; es kann daher nicht warm genug empfohlen werden. Kart. 10 S. Erhältlich in den Drogeriehandlungen.

1 moderner Kinderwagen, sehr billig. Bürgerstr. 4.

20 Bohlenstang. 20 St. 90 S. Reichthofstr. 56.

## Billard

in Umtausch mit einem französischen Billard zu kaufen gesucht. Offerten unter Nr. 7999 an die Exped. d. Bl. erbeten.

## Bade-Costüme, Bade-Handtücher, Handtuchdresse.

Theodor Meyer, Schüttingstr. 8.



Gerhard Bremer, Oldenburg, G. Heiligengest. wall 4. Wallstr. 8. Größtes Lager in echt Stock. Theer, braunen Holz Theer, Carbolinum, Kohlentheer.

Zu verkaufen ein gut erhaltenes **Touren-Rahrad.** Johannisstraße 8.

## Spottbillig

verkaufen wir ein. **gross. Posten**

## Tuchreste

von **hochfeinen Anzug- und Paletotstoffen** in den **neuesten Dessins** und nur **modernem, echten Farben!**

Muster bereitwilligst!

## Spremberger Tuchhaus

Barz & Co. Spremberg (Lausitz).

## Blitz-Stauffer-Ritt

in **Ruben** und in **Gläsern,** mehrfach prämiert und anerkannt als das **Praktischste** und **Beste** zum **Ritten** zerbrogener Gegenstände, empfehlen:  
Oldenburg: **L. Fasch, Drog.**  
**H. Fischer,**  
**Wiefelstede: W. Weser Ww.**

## Gardinen

crème und weiss

empfehle

außergewöhnlich preiswert.

## J. Ohmstedt,

Nichternstr. 32.

### Aufforderung!

Als Kurator über den unvertreren Nachlaß der am 13. Januar d. S. hier verstorbenen unberechtigten **Anna Süßler** fordere ich hierdurch alle diejenigen, welche Forderungen an den Nachlaß zu haben glauben, auf, mir genaue Aufstellung bis zum 28. Mai d. S. zugehen zu lassen.

Ewige Schuldner wollen binnen gleicher Zeit an mich Zahlung leisten.  
Oldenburg, 1897, Mai 20.

**H. Wamstel,** Rechtsanw., Saarenstr. 5.

### Herzogliche Bauergewerkschule

Wandt. 2. Nov. Holzminden Nr. 66/67  
Vormitt. 4. Oct. 1897  
Maschinen- und Mühlenbauerschule  
mit Verlegungsanstalt. Dir. L. Haaranau

Einem geehrten Publikum zur gefälligen Mitteilung, daß ich die bisher von Herrn **C. G. Sagen,** Kurwischstraße 34, geführte **Wirtschaft,** verbunden mit **Ausspinn,** für meine Rechnung übernommen habe unter dem Namen

## „Zum Ammerländischen Hause.“

Zudem ich prompte und billige Bedienung verspreche, bitte um vielen Zuspruch.

Hochachtungsvoll

**Diedr. Brunssen.**



Prima **ammerl. Speck** pr. Pfd. 70 S, sowie **Blod- u. Kochwettwurk** empfiehlt **S. Stöltje,** Alexanderstr. 25a.

Selbst eingemachte **grüne Bohnen** per Pfd. 12 S empfiehlt **S. Stöltje,** Alexanderstr. 25a.

Feinste harte **Salzgurten** per Stück 5 S empfiehlt **S. Stöltje,** Alexanderstr. 25a.

Prima **Speisefalg** per Pfd. 40 S, sowie reines **Schweinefalg** per Pfd. 40 S empfiehlt **S. Stöltje,** Alexanderstr. 25a.

Feinste holl. **Margarine** per Pfd. 60 S und 80 S empfiehlt **S. Stöltje,** Alexanderstr. 25a.

**Neuenhutorf.** Gesucht auf sofort ein tüchtiger **Schmiedegeselle.**

**S. F. Schütte.**

Zu allen vorkommenden **Zugarbeiten**

in und außer dem Hause empfiehlt sich **Johanne Fröh,** Kiekerstraße 10.

Zu verkaufen 1 **Filtrierfah,** 1 gr. eisener **Ofen,** 1 gr. **Herd.** Ferner empfehle ich eine **Reichspfähle.** **S. Meyer & Co.**

Am **Wahschwege,** in der Nähe des Eversten Holzes und der Gartenstraße, habe 3 **Wanpläge** von 15 Meter Front und 30 Meter Tiefe zu verkaufen.

**J. G. Amann,** verlängerte Gartenstr.



Die erwarteten Sendungen in:  
**Regenmänteln, Jacketts, Umhängen und Kragen,  
Staubmänteln und Spitzen-Umhängen**  
sind nunmehr in jeder Preislage eingetroffen.

# A. G. Gehrels & Sohn.



**Fahr-  
räder**  
erfahrender Fabrikate  
empfehlen billigt unter weitgehendster Garantie  
**C. Traut & Plümer,**  
Oldenburg b. Oldenburg.  
Eigene Reparatur-Werkstätte.  
**Photographische Anstalt**  
von **G. Kahlmeyer,**  
Hofenstraße 17.  
Atelier auch Sonntags den ganzen Tag geöffnet.  
Mäßige Preise.

## Stroh Hüte

für Damen, Herren und Kinder.  
Größtes Lager von Neuheiten zu  
sehr billigen Preisen!  
**Garnierte Hüte, Modellhüte.**  
Schulhüte für Knaben und Mädchen.  
**Neuheiten in Schürzen,  
Korsetts, Brautschleiern,  
Brautkränzen, Zwischenschürzen,  
leichten Unterziehzeugen,  
Sommerhandschuhen,  
Sonnenschirmen etc.**  
Herrenwäsche u. Krawatten,  
Glacehandschuhe.  
Echt schwarze woll. Strümpfe.  
**Langestr. 62. Georg Freese.**

Hierdurch mache ich die ergebene Anzeige,  
dass ich mich **Oldenburg, Drielerstraße**  
Nr. 29, etabliert habe und halte mich einem  
hochgeschätzten Publikum von Oldenburg und  
Oldenburg bestens empfohlen.  
Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, die  
mir übertragenen Arbeiten prompt und billig  
auszuführen. Hochachtungsvoll  
**Herm. Müller, Glaser.**

## Garnierte Hüte,

größte Auswahl, billigste Preise,  
ung. Hüte, Bänder, Blumen usw.,  
**Kinderhüte, garniert von 1 Mk.  
an.**  
**Knabenhüte,**  
**Glace-Handschuhe, 1,80, 2,50 Mk.**  
Handschuhe in Seide und Zwirn,  
Nähen, Korsetts,  
Myrthen-, Gold- u. Silberkränze,  
Brautschleier.

## G. Horn, Achterstr. 43.

## Zahn-Klinik

von  
**W. Bauer, Gottorpstrasse Nr. 19.**  
**Künstliche Gebisse**  
in Kautschuck, Aluminium und Gold zu den billigsten Preisen  
und nach den neuesten Methoden.  
Plombieren von Zähnen in Gold, Cement, Amalgam etc.  
Zahnziehen mit oder ohne Betäubung.  
Bei fortgesetzter Behandlung ganzer Familien besonders ermässigte Preise.

## Großer Tapeten-Ausverkauf.

Alljährlich im Frühjahr rangiere ich die älteren Tapeten,  
die nicht weitergeführt werden sollen, aus und stelle dieselben zu  
außerordentlich billigen Preisen zum Ausverkauf.  
**Ed. Schauenburg.**

## Neckarsulmer Pfeil

Erstklassige deutsche Marke.  
Herren- und Damen-  
Räder  
in reichster Auswahl.  
  
Präzisions-Arbeit.  
Stuttgart 1896.  
Goldene Medaille.  
Alleinverkauf bei **W. Tebbenjohanns,**  
Oldenburg i. Gr., gegenüber dem Rathaus.

## Neuheiten

in  
**Besatz = Seide,**  
prachtvolle Muster.  
Sonntags geschlossen.  
**J. Delick, 48 Haarenstr. 48.**

<b>Garnituren</b> von 80 h bis 20 A. <b>Spitzen-Fächchen</b> von 1,25 bis 12 A. <b>Kragen</b> von 60 h bis 10 A. Besatzhärnungen, Knöpfe, Schnallen, Nähsen.	<b>Moiree-Futter</b> 45 h, 55 h, 100 cm breit 60 h. <b>Zailenfutter, abgepaßten Stoff, Gloria-Gaze,</b> sowie sämtliche Zuthaten zur Schneiderei. Niedrigste Preise.
--	--

## Achtung! Radfahrer!

Jedem guten Fahrer steht ein  
**Gelical-Premier-Rad**  
**Luxusmodell**  
unentgeltlich für eine Probefahrt zur Ver-  
fügung. — Gelical-Premier-Räder sind  
erfolgreichstes Fabrikat.  
Preise sehr mäßig.  
**B. Fortmann & Co.**  
Langestraße 21.  
Wasser-Entseifung und gänzliche Wei-  
ßeitigung der im Wasser vorkommenden braunen  
Humus-Farbstoffe übernimmt  
**Georg Bollmann, Civ.-Ing., Hamburg.**  
Vorarbeiten kostenfrei.

Oldenburg. Blaue Dachziegel liefern  
nach jeder Bahnhofsstation.  
**Fr. Wills, Haarenstr. 25.**  
**5 bis 10 Mark täglich**  
kann jeder Privatmann oder Geschäftsinhaber  
verdienen. — Denkbar lohnendster Erwerb,  
auch für Damen passend. Geringe Mühe!  
Kein Reisen und Handeln, sondern nur Ver-  
breitung, Versand, Vertrieb und Verteilen von  
Druck- und Anknüpfungsbilättern nötig behufs  
Absatz-Vermittelung. Keine Konzession er-  
forderlich. Auch glänzend einträgliche Neben-  
beschäftigung für jedermann ohne Unterschied  
des Berufs. Anfragen werden brieflich erledigt,  
ganz ausführlich und übersichtlich.  
10 Pig.-Marke Rückporto (auch ausl.)  
ist erwünscht.  
**R. Tresp, Fabrikant billiger Spezialitäten,  
Neustadt b. Danzig in Westpreussen.**

Hauskleiderstoffe,  
à Meter von 65 Pig. an,  
**Damentuche,**  
à Meter von 28 Pig. an,  
**Hemdenflanelle,**  
à Meter von 28 Pig. an,  
**Buckskin,**  
à Meter von 50 Pig. an,  
**Strumpfjerse,**  
in Wolle à 100, von 150 Pig. an,  
in Baumwolle do. 100, 150 Pig. an,  
liefert jedes Quantum die  
geschilderte Gattung!  
**E. Mähler & Co.,**  
Mühlhäuser i. Thür.  
Stiele lebende Knechtengangs-  
schreiben über gute und billige Be-  
dienung stehen zur Verfügung.

## Geldschränke.

**J. C. Petzold, Magdeburg,**  
empfiehlt sein Fabrikat in unübertroffener  
Vollendung **Preise außerordentlich billig.**  
Preisliste gratis und franco.

**Zu haben**  
in den meisten Kolonialwaren-, Drogen-  
und Seifen-Handlungen.  
**Dr. Thompson's  
Seifenpulver**



**DR. THOMPSON'S  
SCHUTZ-MARKE  
SEIFEN-PULVER**

ist das beste und im Gebrauch billigste  
und bequemste  
**Waschmittel  
der Welt.**  
Man achte genau auf den Namen  
„Dr. Thompson“  
und die Schutzmarke „Schwan.“

Weine allseitig als die besten anerkannt  
**verzinsten doppelten  
Stahl Drahtfeder-  
Matratzen**  
Halte in bekannter, solbster Ausführung,  
besonders auch für Ausstattungen, bei  
billigsten Preisen angelegentlich empfohlen.  
Diese Matratzen sind allen anderen  
Matratzen vorzuziehen, da dieselben im  
höchsten Grade gesund, reinlich und von  
nachweislich größter Haltbarkeit (nie  
Rep. bed.) Außerdem ist die Lage auf  
denselben bei stets gleichm. angenehmer  
Elastizität die denkbar angenehmste, eine  
normale u. gesunde Verfassung empfin-  
den! Weitegehende Garantie!  
Oldenburg, Langenweg 14.  
**Conrad Martin Ww.**

## Dachpfannen,

blau, rote und glasierte, sowie alle Sorten  
Falzziegel liefern in bester Qualität nach  
jedem Maß  
**F. Neumann, Oldenburg,**  
Baumaterial-Handlung.  
Femmelstr. Nr. 75, Kontor: Alexanderstr. 7  
Die besten verkäuf. Grundstücke in und  
bei der Stadt weist kostenlos nach das  
**Oldenburger Bauverau:**  
Joh. Wiemken.



Einsprüche in großer Auswahl:  
**Zehnjähr von 7 A 50 h an,  
Rebolver von 4 A 50 h an,  
Flöbertzerole von 2 A 50 h an,  
Scheibenbüchsen, Büchsenbüchsen,  
Dezimalkanonen, Tafelwagen und  
geräthete Gewichte.**  
**Aug. Köppens, Büchsenmacher,  
Mottenstraße 22.**

## Bad Rehburg.

**Mencke's Hotel mit Pension.**  
**Fr. Mencke.**